

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7403.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattausgabe Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7403.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Beleggeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Reklamen M. 3.—, auswärtige Reklamen M. 7.— für die empfangene Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Samstag, 17. Juli 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 329. ♦ 68. Jahrgang.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Krise, die das deutsche Wirtschaftsleben augenblicklich durchmacht und die nicht zuletzt eine Folge des Friedens von Versailles ist, macht sich in einem erneuten Anwachsen der Arbeitslosigkeit bemerkbar. Gingen vom Februar bis Anfang Juni dieses Jahres die Zahlen der Erwerbslosen ständig zurück, so zeigt die unlängst vom Reichswirtschaftsministerium veröffentlichte Zahl für den 15. Juni ein erneutes Ansteigen des Heeres der Erwerbslosen. Betrug die Ziffer am 1. Juni noch 271 961, so brachte der 15. Juni mit 289 658 eine Steigerung um rund 6 Prozent. Leider ist anzunehmen, daß die Juli-Ziffern, die noch nicht vorliegen, eine weitere Steigerung bringen werden.

Selbsterständlich erscheint, daß von der Regierung der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit aller Energie und mit allen Mitteln geführt werden muß. Der neue Reichsarbeitsminister Brauns hat ja denn auch kürzlich auf die außerordentliche Bedeutung dieser Frage hingewiesen. Vor allem kommt es einmal darauf an, die vorhandene Arbeitsmöglichkeit voll auszunutzen. Es darf nicht vorkommen, daß Arbeitslose unterstützt werden, während tatsächlich genügend freie Arbeitsstellen vorhanden sind. Hier soll fördernd und helfend das Reichsamt für Arbeitsvermittlung eingreifen, das am 8. Mai seine Tätigkeit aufgenommen hat. Ihm liegt es unter anderem ob, den Arbeitsmarkt zu beobachten und durch die Herausgabe laufender Verordnungen einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage, sowohl zwischen den verschiedenen Gebieten des Reiches als auch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen anzubahnen. Das gesamte Gebiet des Arbeitsnachweises wird freilich seine endgültige Regelung erst in einem Gesetz über das Arbeitsnachweiseswesen erfahren, das dem Reichstag tunlichst bald vorgelegt werden soll. Eine besondere Schwierigkeit bietet hier die Berufsumstellung. Der Friedensvertrag nötigt Deutschland, einzelne Zweige der Industrie ganz still zu legen oder doch erheblich einzuschränken, weil es an den notwendigen Rohstoffen fehlt, während in anderen Berufen — man denke hier nur an den Bergbau — die Einstellung neuer Arbeitskräfte wünschenswert, ja unbedingt erforderlich ist.

Eine solche Einstellung neuer Arbeitskräfte oder auch die Vornahme an sich möglicher Arbeiten scheiterte bislang oft genug an den Kosten. Dem Arbeitgeber war es nicht immer möglich, dem neuereinstellenden Arbeiter, der aus einem fremden Beruf kommt und sich erst einarbeiten muß, den erforderlichen vollen Lohn zu zahlen. Andererseits unterließ man Arbeiten oder auch Erweiterungen von Betrieben wegen der sehr hohen Kosten. Hier nun soll die produktive Erwerbslosenfürsorge eingreifen. Unter produktiver Erwerbslosenfürsorge sind alle Maßnahmen zu verstehen, die dazu dienen, mit Mitteln der Erwerbslosenfürsorge die Erwerbslosen zur Arbeit zu führen. Sie soll zum Beispiel, wo es nötig ist, die Mittel zur Erweiterung der Produktionsstätten zur Verfügung stellen, ebenso wie sie etwa einem ländlichen Arbeitgeber, der städtische Erwerbslose einstellen will, aber für diese ungelerneten Arbeiter nicht den vollen Lohn zahlen kann, die erforderlichen Zuschüsse zum Lohn bewährt. Natürlich werden diese Zuschüsse nur unter solchen Bedingungen gewährt, die eine Erhöhung des Unternehmergewinns auf Kosten des Reiches unmöglich machen. Tatsächlich ist von der produktiven Erwerbslosenfürsorge schon in einer Reihe von Fällen Gebrauch gemacht worden. 17 Millionen Mark wurden bislang an Zuschüssen bewilligt für 271 Arbeiten, durch die mehr als 16 000 Erwerbslose auf etwa rund vier Monate beschäftigt wurden. Es ist zu hoffen, daß diese Einrichtung weiter ausgebaut und in höherem Maße als bisher für die private Industrie nutzbar gemacht wird.

Unter den heutigen Umständen stellt ein Verbrechen dar, irgend eine Arbeitsmöglichkeit brach liegen zu lassen. Vor allem ist es Aufgabe der Behörden, Arbeitsstätten zu schaffen. Der Bau von Kunst- und Wasserstraßen bietet einer Reihe von Arbeitslosen Beschäftigung. Notstandsarbeiten müssen im weitesten Umfange eingerichtet werden. Was hier bereits geleistet ist, zeigen die Angaben des Reichsfinanzministeriums, nach denen im Durchschnitt des Jahres 1919 etwa 330 000 Arbeitskräfte mit Notstandsarbeiten, für die das Reich etwa 470 Millionen Zuschüsse zahlte, beschäftigt waren.

Eine systematische Ausgestaltung der Erwerbslosenfürsorge bringt endlich der Entwurf zu einem Arbeitslosenversicherungsgesetz, der noch im Herbst dem Reichstag zugehen soll. Die Frage der Arbeitslosenversicherung war in Deutschland bislang nur von den Gemeinden aufgegriffen, während die Regierung einen ablehnenden Standpunkt einnahm. Nach dem November 1918 ist nun auch auf diesem Gebiete ein Umschwung eingetreten. Auf Grund des jetzt veröffentlichten Gesetzentwurfes sollen in die Versicherung

einbezogen werden: Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung sowie Bureauangestellte, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitgliedern ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen, die Schiffsbesatzungen deutscher Seefahrzeuge und die Besatzungen der Fahrzeuge der Binnenschifffahrt. Voraussetzung der Versicherung ist stets, daß die Beschäftigung gegen Entgelt stattfindet. Ebenso wird die Versicherung erst dann wirksam, wenn der Versicherte in den 12 Monaten, die dem Eintritt der Arbeitslosigkeit vorangehen, mindestens 26 Wochen Beiträge geleistet hat. Neben der Gewährung einer Unterstützung bei Arbeitslosigkeit steht der Gesetzentwurf als Aufgabe auch noch vor, die Bereitstellung von Mitteln zur Verhütung von Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenunterstützung soll nicht gewährt werden: 1. für die Dauer eines Streikes, wenn der Versicherte seine Stelle infolge des Streikes verloren hat, 2. wenn er keine Stelle freiwillig ohne triftigen Grund aufgegeben hat; 3. wenn er wegen schuldhaften Verhaltens entlassen wurde. Arbeitslosenunterstützung wird auch nicht gewährt, wenn dem Versicherten eine passende Beschäftigung nachgewiesen wurde, und er diese ohne triftigen Grund nicht angetreten hat. Aber Einzelheiten des Entwurfes mögen die Ansichten auseinandergehen. Jedenfalls zeigt aber auch er, daß der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Deutschland auf der ganzen Linie entbrannt ist. Erfolg freilich kann ihm nur beschieden sein, wenn die Entente zu der Einsicht kommt, daß ein Wiederaufbau Europas unmöglich ist ohne die Erhaltung der deutschen Industrie, das heißt ohne das Mitwirken des deutschen Arbeiters!

Die entscheidende Schlussberatung in Spa.

mx. Spa, 16. Juli. (Drahtbericht.) Die Sitzungen des interalliierten Rates haben erst einige Zeit nach 11 Uhr 30 Min. begonnen. Dr. Simons überbrachte eine Note, in der um einige neue Änderungen in dem Protokoll, das gestern der deutschen Delegation überreicht worden war, ersucht wird. Die Alliierten beraten darüber. Die deutschen Bevollmächtigten werden erst heute nachmittag 4 Uhr zur Unterzeichnung berufen.

mx. Spa, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Sämtliche Teilnehmer der Konferenz von Spa erwarten deren Beendigung noch heute abend, spätestens morgen. Die Unterzeichnung des Kohlenprotokolls, die niemand bezweifelt, wird der eigentliche Schlüsselpunkt sein. Die Wiedergutmachungsfrage wird demnach nur eine neue Erörterung erfahren, um alsbald der Untersuchungskommission und von dort dem Wiedergutmachungsausschuss überwiesen zu werden. In diesen Kommissionen wird sie behandelt werden. Wenn die Kommissionen zu irgendeinem abschließenden Urteil gekommen sind, soll eine zweite Konferenz der Entente mit Deutschland folgen, die von den Alliierten bereits heute fest beabsichtigt ist, für die aber vorherhand weder ein Ort noch ein Zeitpunkt feststeht. Lloyd George erklärte nur: „Nie wieder in einem Badeort voll Reugieriger!“

W. T.-B. Berlin, 16. Juli. (Drahtbericht.) Reichskanzler Fehrenbach und Reichsminister Simons lezten heute früh auf dem Friedhofe von Spa auf den dort liegenden Gräbern deutscher Heeresangehöriger Kränze nieder.

Die Auffassung in Berlin.

Br. Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittags sind an hiesiger amtlicher Stelle weitere Nachrichten aus Spa noch nicht eingetroffen. Man kennt nur die beiden Vorschläge, den unteren und den Gegenvorschlag der Entente, und man weiß, daß um 11 Uhr die Alliierten zu einer Sitzung zusammenzutreten wollten. Man ist sich wohl bewußt, daß nur die Männer, die in Spa verhandeln, wirklich die Situation zu beurteilen vermögen. Auch der auswärtige Ausschuss des Reichstags hat sich bisher gehütet, irgendwie lächlich zu der Spaer Konferenz Stellung zu nehmen. Die Mitteilungen des „L.A.“ über die gestrige Sitzung des Ausschusses werden uns von Teilnehmern als durchaus unzutreffend bezeichnet. Die Verhandlungen dort sind zudem vertraulich. Man darf wohl damit rechnen, daß die Festlegung ihre Entscheidung nicht treffen wird, ohne Einverständnis mit den Herren Stinnes und Hue, genauer also mit Einverständnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sollte bei der Annahme der Bedingungen der Entente auch der Straußallus unterzeichnet werden, so wird das, wie wir hören, unter den gleichen Vorbehalten geschehen, wie bei der Unterzeichnung der Straußklausel im Entwaffnungsprotokoll.

La Troquer ist befriedigt.

mx. Spa, 16. Juli. Der französische Minister für Militärische Arbeiten La Troquer erklärte dem Sonderberichterstatter der „Agence Havas“, daß er von dem zwischen den Alliierten abgeschlossenen Kohlenübereinkommen sehr befriedigt sei. Frankreich werde monatlich 1 000 000 Tonnen deutsche Kohlen erhalten. Italien 250 000 Tonnen und Belgien den Rest. Das Kohlendefizit Frankreichs werde dadurch auf sechs Millionen Tonnen pro Jahr herabgemindert.

Streidrohungen der Kellner.

mx. Paris, 16. Juli. (Drahtbericht.) Wie vom „Matin“ aus Spa gemeldet wird, haben gestern die Kellner des Hotels Britannia, in dem die englische Delegation untergebracht ist, mit Streik gedroht. Sie wollten die Arbeit niederlegen, weil sie keine Trinkgelder bekommen hätten. Sie mußten mit 18 000 Franken abgefunden werden.

Amerikas Teilnahme an der Brüsseler Konferenz.

W. T.-B. Haag, 16. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer Washingtoner Meldung teilt der Sekretär des Schatzamtes mit, daß die drei Vertreter der Vereinigten Staaten in nicht offizieller Eigenschaft der Brüsseler Konferenz beizubehalten werden. Diese drei Vertreter sind nicht berechtigt, in irgend einer Diskussion über die Schulden der Alliierten an Amerika teilzunehmen oder Verpflichtungen für die Vereinigten Staaten auf sich zu nehmen.

Der Vertrag von St. Germain.

mx. Paris, 16. Juli. (Drahtbericht.) Der Vertrag von St. Germain wurde heute vormittag unter dem Vorbehalt Cambons ratifiziert.

Die Herabminderung des Heeres.

Br. Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) General von Seeckt hat gestern alle Kommandeure der Reichswehrverbände zu einer Besprechung wegen der Herabminderung des Heeres und ähnlichen Fragen zusammenberufen.

Der Vorfall an der französischen Botschaft in Berlin.

Br. Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Anlässlich des Besuchs an der französischen Botschaft seitens des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt v. Daniel und ein Stellvertreter des Polizeipräsidenten heute in der französischen Botschaft einen Besuch ab, um sich über die Angelegenheit amtlich auszusprechen. Um 1 Uhr wurde die Flagge gehißt, eine Reichswehrkompanie marschierte vorbei und feierte die Ehrenbezugung. Die zwei Beamten der Sicherheitspolizei, die die Verantwortung für den Vorfall trifft, sind inzwischen entlassen worden. Das Reichskabinett ist der Überzeugung gewesen, daß so schnell und gründlich als möglich von uns aus Genugtuung geleistet wurde, um die Vermittlungen nicht noch weiter wachsen zu lassen. Der Täter, welcher die Flagge herunterholte, ein Schlosserlehrling, ist inzwischen verhaftet worden.

Der deutsche Sieg in der Ostmark.

mx. Berlin, 16. Juli. (Drahtbericht.) Die Gesamtwahlberechtigung in Westpreußen betrug im Kreise Marienburg 90, im Kreise Stuhm 34, im Kreise Rosenberg 68, im Kreise Marienwerder 38 und für das gesamte Abstimmungsgebiet 87 Prozent. Im Kreise Marienwerder wurden von 20 342 Abstimmungsberechtigten 18 046 Stimmen abgegeben, im Kreise Stuhm von 39 338 Abstimmungsberechtigten 25 226, im Kreise Rosenberg von 39 367 Abstimmungsberechtigten 34 638, im Kreise Marienburg von 31 947 Abstimmungsberechtigten 27 211. Die Gesamtzahl der Abstimmungsberechtigten betrug 120 874, die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 105 121.

Polnische Drohungen.

W. T.-B. Vojen, 16. Juli. (Drahtbericht.) Die in Bromberg erscheinende „Dziennik“ brümt an der Spitze des Blattes einen Artikel „Padoastis“, in welchem sie in hervorgehobenem Druck schreibt: Auf keinen Fall werden wir die Abstimmungsform die anerkennen und in unserem polnischen Gebieten werden wir den Deutschen beimahlen dafür, was ihre Landsleute unseren Volksgegnern angetan haben. Mögen die Deutschen dann nicht schreiben, daß ihnen Unrecht geschieht. Es wird nur gerechte Wiedervergeltung sein. England möge sich darüber der Deutschen nicht annehmen, da es die Freiheit der Volksabstimmung auch nicht sichern wollte.

Präsidentenwahl im bayerischen Landtag.

mx. München, 15. Juli. In der ersten Sitzung des neu gewählten Landtages wurde Königshauer (Bayer. Volk.) zum Präsidenten gewählt. In der morgigen Sitzung soll die Wahl des Ministerpräsidenten stattfinden.

Erhöhte Arbeitsleistung in den Eisenbahnwerkstätten.

Br. Berlin, 16. Juli. Im Monat Juni haben die Eisenbahnwerkstätten ihre Arbeitsleistung wesentlich gesteigert. Im Durchschnitt konnten nicht nur die einlaufenden Reparaturen vollständig aufgearbeitet werden, sondern es gelang auch, etwa 15 Prozent der Lokomotiven, die seit mehr als Jahresfrist einer größeren Aufarbeitung harren, fertig zu haben. Die Privatindustrie hat entsprechend den Abmachungen mit dem Verkehrsministerium die volle Anzahl der bestellten Lokomotiven und Waggons abliefern können.

Die Ausschreitungen Erwerbsloser in Dresden.

Br. Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Welcher Art die Elemente waren, die sich in diesen Tagen in Dresden als arme Erwerbslose aufspielten, erahnt sich daraus, daß die Demonstrationen das Mehl und den Zucker, den sie in Kaffeehäusern für 2 M. das Pfund erpreßt hätten, sofort auf der Straße wieder an Passanten für 16 und 10 M. vertrieben.

Die Gebührenverrechnung im Fernsprechverkehr mit Frankreich.

Br. Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Vom 1. August ab wird als Gegenwert für den Fernsprechverkehr mit Frankreich der Franken mit 3.30 berechnet. Das bedeutet eine Erhöhung der Gebühren um 21 Prozent.

Die kritische Kampflage an der polnisch-russischen Front.

Der polnische Heeresbericht.

W. T.-B. Kowno, 16. Juli. (Drabbericht.) Nach einem Telegramm aus Warschau besagt der polnische Heeresbericht: An der Nordfront fanden bartackiae Kämpfe auf der Linie Swientomow-Komienie-Bliska statt. Auf der übrigen Front entwickelt sich ein großer Kampf. Die Polen siegen sich planmäßig zurück. Die Begeisterung verbreitet sich jetzt über das ganze Land. Geistliche, Politiker und Arbeiter melden sich zum Frontdienst. Eine großartige Opferwilligkeit hat im ganzen Lande Platz gefunden. Eine Reihe von Banken machten dem Staat...

Von der litauischen Front.

W. T.-B. Kowno, 16. Juli. (Drabbericht.) Gestern fuhr ein Zug mit litauischen Soldaten von hier nach Wilna. Bei Landparadowe wurde er von polnischen Franzireuren angegriffen. Die litauischen Soldaten entwickelten sich, worauf sich ein dreitägiger Kampf entspannte, der mit dem Rückzug der polnischen Franzireuren in der Richtung nach Wilna endete. Südlich Melschapolis liegen litauische Truppen auf dem Vormarsch auf eine polnische Brigade, die sich auf dem Rückzug von der Front befindet, wobei den Litauern große Beute am Kriegsmaterial in die Hände gefallen ist. Die litauischen Truppen stehen vor den Toren Wilnas. Weiter wird gemeldet, daß sich die bolschewistischen Truppen östlich von Wilna weiter an die Stadt herangehoben haben. Wilna selbst ist von den Polen vollständig geräumt.

W. T.-B. Kowno, 16. Juli. (Drabbericht.) Litauische Telegraphen-Agentur. Die Bolschewiken besetzen Wilna und rufen in der Gegend von Landparadowe vor, wo sie auf die litauische Armee stehen. Die Polen ziehen sich auf Barona und Grodno zurück. Die Freigabe der Stadt Wilna an Litauen ist von den zuständigen diplomatischen Behörden eingeleitet worden.

W. T.-B. Kowno, 16. Juli. (Drabbericht.) Bei der Entwarnung einer polnischen Brigade durch die litauischen Truppen handelt es sich um 2500 polnische Soldaten, die mit 4 Batterien Artillerie ausgerüstet waren. Sie waren seit einer Woche beständig auf der Flucht und wurden von russischer Kavallerie verfolgt.

Die Anerkennung des litauischen Staates.

W. T.-B. Kowno, 16. Juli. (Drabbericht.) Der Vertreter der litauischen Regierung in Spa meldet der litauischen Telegraphen-Agentur, daß dort die Frage der Anerkennung des litauischen Staates de jure verprochen worden sei, und daß die Frage im positiven Sinne gelöst worden sei. Die Proklamation der Unabhängigkeit des litauischen Staates findet auf der Londoner Konferenz statt.

Die litauischen Grenzen nach dem Friedensvertrag mit Rußland.

W. T.-B. Kowno, 16. Juli. (Drabbericht.) Der Friedensvertrag zwischen Rußland und Litauen legt ungefähr folgende Grenzlinien fest: Von der Düna über die Erivka-Marocz-Seen nach Mokediana, die Beresina entlang nach Westen zum Nemel, den Nemel entlang über Grodno bis in die Gegend von Augustowo, nördlich Augustowo zur deutschen Grenze. Litauen erhält auch Grodno und Rida.

Die Gölzler Griechen vor Gericht.

W. T.-B. Gölz, 16. Juli. Den „Gölzler Nachrichten“ zufolge erhielt das Blatt von seinem Sonderberichterstatter in Athen eine telegraphische Meldung über die Kriegsverhandlungen gegen die Offiziere des 4. griechischen Armeekorps, das in Gölz interniert gewesen ist. 8 Offiziere wurden zum Tode verurteilt. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie die an der macedonischen Front abgeworfenen Flugblätter verkauft und überlebt haben. Zwei Offiziere sind freigesprochen worden.

Zusammenstöße beim Landaarbeiterstreit in Italien.

W. T.-B. Mailand, 16. Juli. (Drabbericht.) Wie der „Corriere della Sera“ erfährt, haben sich bei dem Landaarbeiterstreit in der Provinz Umbria in Baniacale schwere Zusammenstöße ereignet. Es kam zwischen den Streikenden und der Polizei zu Schießereien, wobei fünf Personen getötet und zahlreiche Verwundete wurden.

Die Lage in China.

W. T.-B. London, 16. Juli. (Drabbericht. Unterhaus.) In Erwiderung einer Anfrage, betr. die Lage in China, sagte Barmworth, das diplomatische Korps richtete an den Präsidenten eine Note, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß es möglich sein wird, den Kampf in Peking selbst zu verwickeln. Die Note drückt ferner den Wunsch aus, der Präsident möge einen Erlaß zum Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer herausgeben.

Bilder vom Danziger Strand.

Von Elie Svarwasser.

IV.

Buddha im Joppoter Familienbad.

Ich weiß, der Titel ist ein Paradox. Und ich sehe viele große Augen auf mir — erstaunte, entsetzte, neugierige Augen. Aber manchmal fallen einem die widersinnigsten Dinge ein, nicht wahr? Und da ich den Buddha mitgenommen habe, um nach dem Bad darin zu sitzen, und außerdem ein hagerer Mensch an mir vorüber steigt, der die Kappe seines schwarzen Bademantels wie eine Mönchskapuze bis auf die Nasenspitze gezogen hat, so find meine Gedanken nicht so sehr an den Haaren herbeigezogen, als es den Anschein haben mag auf den ersten Blick. Das heißt — sicher hat Buddha nicht diese Hühneraugen gehabt und nicht so viel Narben wie der im schwarzen Bademantel, denn er soll von so schöner Gestalt gewesen sein, daß sogar seine eigene Frau, die Prinzessin Rahulamata, sich von neuem in ihr verlebte, als der Prinz Siddhartha nach siebenjähriger Abwesenheit besuchsweise am Fürstentum seines Vaters erschien und ein Erleuchteter geworden war im Mönchsgewand und dem Betteltopf in der Hand, sehr zum Verdruß seiner fürstlichen Anverwandten. Übrigens ist es durchaus zu verstehen, daß er bei Nacht und Nebel sich seitwärts in die Wälder schlug, in die Wälder ging, das Haar sich abschnitt und gelbe Gewänder anlegte. Denn es muß doch ein unerträglich Zustand sein, Zeit seines Lebens drei Paläste zur Verfügung zu haben, von denen eine Viertelmeile entfernt in jeder Himmelsrichtung die Wächter stehen und keinen Kranken oder häßlichen Menschen hereinlassen. Und wie schrecklich, immer von unsichtbarer, herrlicherer Musik erregt zu werden, immer feinste Speisen aus Reis und Fleisch zu essen, immer feinste Linnenkleider aus...

Wiesbadener Nachrichten.

Klagen über die Post.

Postamtlich wird mitgeteilt: Viel bemängelt wird die Höhe des postamtlichen Einzahlungsstufes für Auslandspostanweisungen im Vergleich zum jeweiligen Tageskurs. Der Unterschied ist in der Tat bedeutend. Die Postverwaltungen sind aber nicht nur durch internationale Abmachungen berechtigt, zum Tageskurs einen Zuschlag zu erheben, sondern dazu auch gezwungen, wollen sie nicht erhebliche Einbußen erleiden. Der Postamtliche Einzahlungsstufes wird nämlich in der Regel in Anlehnung an den Wechselkurs festgesetzt, der auch beim Ausgleich der Schuld zwischen Aufgabeland und Bestimmungsland zugrunde gelegt wird. Da dieser Ausgleich jedoch erst nach Beendigung der Abrechnung, d. h. nicht früher als 2 bis 2 1/2 Monate nach Auslieferung der Postanweisung, bewirkt werden kann, bis dahin aber der Wechselkurs für die Postverwaltung des Aufgabelandes der Postanweisung sich nicht selten ungünstiger gestaltet, muß die Post, um sich vor Verlusten zu schützen, den Einzahlungsstufes für Postanweisungen unter Hinweisung eines Zuschlages festsetzen. Diefür ein Beispiel. Die dänische Postverwaltung hatte Anfang Mai zum Kopenhagener Börsekurs für Schecks auf Berlin (= 10,50 Kr. für 100 M.) einen Zuschlag von 3,50 Kr. (= 33 v. H.) erhoben, so daß in Dänemark für Postanweisungen nach Deutschland 14 Kr. für 100 M. zu erlegen waren. Für Abschlagszahlungen, die Dänemark Ende Juni auf keine Schuld aus dem Postverkehr nach Deutschland leistete — endgültig steht diese Schuld erst Ende Juli fest — mußte es nach dem besseren Stand unserer Valuta 16,40 Kr. für 100 M. aufwenden, so daß Dänemark an dem Postanweisungsvorteil nach Deutschland für Mai trotz des erhobenen Zuschlages einen nicht unerheblichen Verlust erleidet. Überschreitungen des Tageskurses sind im Postanweisungsvorteil mit dem Ausland also unvermeidbar; kein Land kommt um diese Sache herum. In Deutschland betrug dieser Zuschlag Anfang Mai 20 v. H.; er ist später bei Besserung unserer Valuta auf 19 v. H. ermäßigt worden. Andere Länder sind noch vorhöflicher gewesen, so die Niederlande — die schon 60 v. H. und mehr vom Tageskurs als Zuschlag erhoben haben, inzwischen aber auch eine Ermäßigung haben eintreten lassen.

Frühkartoffeln. Der Erzeuger-Höchstpreis für Frühkartoffeln ist bis auf weiteres auf 35 M. für den Zentner festgesetzt.

Bestimmung über das Flaggens. Die hohe interalliierte Rheinlandskommission hat entschieden, daß das Flaggens aller nationalen Bahnen, ebenso wie aller anderen nationalen und sonstigen Farben ohne vorhergehende Anzeige an den Beauftragten der hohen Kommission und des Kreises verboten ist. Die Anzeige hat 24 Stunden vor dem hochschätzlichen Datum zu erfolgen. Sie hat den Grund zum Flaggens zu enthalten, ebenso die Ortschaften und die einzelnen Plätze, an denen es angebracht werden soll. Die hohe Kommission hat außerdem entschieden, daß die Beauftragten das Recht haben sollen, entsprechend den Umständen sich entweder dem Flaggens nicht zu widersetzen oder es zu unterlassen, oder die Art des Flaggens im einzelnen zu regeln, wenn sie glauben, daß damit eine Kundgebung bewirkt sein könnte, die entweder die öffentliche Sicherheit oder die schuldige Achtung gegenüber der hohen Kommission oder den Kräften der Besatzung berührt. Der Beauftragte wird keine Entscheidung der Stelle mitteilen, die die Anzeige gemacht hat und der hohen Kommission davon Kenntnis geben. Weiterhin hat die hohe Kommission entschieden, daß die Veranschlagung zur vorübergehenden Anzeige nicht den konjunkturalen Behörden aufzuerlegen ist, und daß die die Flaggensfabrik nicht berührt. Die entsprechenden Anfordrungen sind von den Ortsbehörden durch das Kreisamt zu stellen und mit kurzer Begründung zu versehen.

Warenpreisbildung und Anstellengewerkschaft. Man schreibt uns: Die Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände behandelte in ihrer letzten Versammlung u. a. auch die Preisbildung von Waren unter besonderer Berücksichtigung der kürzlichen Unruhen und Zwangsverkäufe in den Einzelgeschäften. Auf Vorschlag des 1. Vorsitzenden Herrn Noa wurde einstimmig beschlossen, genaue Aufklärung beim Feststellung bei den zuständigen Stellen zu verlangen. Zugewiesen haben eingehende Verhandlungen mit der Preisprüfungsstelle und anderen Organisationen stattgefunden. Die die Wichtigkeit der großen Anzeigen der hiesigen Einzelgeschäfte erwiesen haben. Die Anstellungen, die Kopiarbeiter, die an einer zeitgemäßen Preisbildung naturgemäß das größte Interesse haben, verlangen schnelle und gründliche Abhilfe der überaus hohen Erzeugerpreise und werden diesen seitgemäßen Punkt stets im Auge behalten. Ein Geschäft, das geschlossen wird, keine Waren ohne Verdienst oder sogar unter Verlust zu verkaufen, kann unmöglich seine Anstellungen hinreichend entlohnen. Ausführlicher Bericht über die Verhandlungen wird in der Versammlung des D. S. B. heute Samstag in der „Zauberflöte“, Neuaasse 9, gegeben, auf die die kaufmännischen Anstellungen hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Benares zu tragen und Tag und Nacht weiße Sonnenschirme über sich halten zu lassen. Es ist nur ein Wunder zu nennen, daß der Prinz bei diesem Leben nicht langsam verblödete, sondern die Flucht ergriff eines Tages und ein Buddha wurde.

Oder hat er in der Frauenfrage ein Haar gefunden und ist deshalb auf und davon gegangen? Möglich! Denn seine Urteile über die Frau sind oft unaussprechlich. Doch ist auch das aus seiner Übersättigung zu verstehen. Wenn ich ein indischer Prinz wäre, dem vierzigtausend Tänzerinnen gehörten und außerdem noch vierundachtzigtausend andere Weibskinder, ich hätte nicht wie Buddha bis zum neunundzwanzigsten Jahre gewartet mit dem entscheidenden Schritt und wäre vor Verzweiflung schon viel früher unter die Buschflepper gegangen.

Gott sei's gedankt! Ich bin kein indischer Prinz! Ich liege im Joppoter Familienbad und freue mich, daß ich lebe. Der Himmel ist blau, die See ist blau, der Sand ist gelb. Die Hitze prallt nieder und der Fittir treibt üppige Blüten. Männlein und Weiblein ruhen träumerisch auf nassem, nach Seetang duftendem Sand oder liegen auf dem Bauch, trinken Kaffee und halten die Zigarette zwischen den Zähnen.

In zwei Situationen sind sich alle Menschen gleich — im Bad und auf der Bahre. Aber auch da noch versucht der reiche Mann den Unterschied zu unterstreichen, indem er sich in einen kostbaren Sarg legen läßt und für sein Grabmal schweren Marmor bestimmt. Eine hübsche Frau dagegen kommt auf die wildesten Ideen, um selbst im Badestoff durch allerlei Extravaganzen aus dem Rahmen zu fallen. Aber den schmalen Steg geht eine schlanke Blondine, sie hat den hellsten Bademantel mit weißen Schnüren geschmückt. Aus dem geistlosartigen Armelschlitz lugt der weiße Unterarm. Ich gebe ohne weiteres zu, daß es hübsch aussieht, wenn beim Gehen der Mantel auseinanderfliegt und das...

Keine Werbeanzeigen für die Sicherheitspolizei. Die Interalliierte Rheinlandskommission hat entschieden, daß die Anwerbung für die Sicherheitspolizei durch Plakate oder Anzeigen in der Presse im besetzten Gebiet verboten ist, insobedessen auch die Veröffentlichung solcher Anzeigen.

Neue landwirtschaftliche Genossenschaften im Regierungsbezirk Wiesbaden. Im ersten Halbjahr 1920 sind nicht weniger als 24 landwirtschaftliche Genossenschaften neu gegründet worden, welche sich dem Verband der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften angeschlossen haben.

Verbilligte Gesellschaftsreisen auf dem Rhein. Seitens der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft wird in der Folge grundsätzlich bei Gesellschaftsreisen mit einer Beteiligung von wenigstens 100 Personen ein Rabatt von 20 Prozent auf den tarifmäßigen Fahrpreis zugestanden.

Ein Friseurapparat-Schwindler macht zurzeit eine ganze Reihe Städte — Mainz, Worms, Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Mannheim, Ludwigshafen usw. — umhert. Der Mann gibt an, elektrische Friseurapparate gut und billig reparieren zu können und versteht es, die Geschäftsinhaber zu veranlassen, ihm die Apparate zur Reparatur mitzugeben. Der „Apparatenschnitzer“ und die Apparate bleiben dann spurlos verschwunden.

Sind Lehrlinge irgendwelche Arbeiter? Wie ein Gewerbeschaffner vor dem Schöffengericht zu Frankfurt a. M. als Sachverständiger erklärte, sind Lehrlinge nur solange als jugendliche Arbeiter zu betrachten und der für jugendliche Arbeiter vorgeschriebenen Ruhepausen teilhaftig, solange sie nicht 16 Jahre alt sind.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele.

Die Waltheke-Lichtspiele verzeichnen zwei hervorragende Filmwerke auf ihrem Spielplan, nämlich den von Herrn Lubra verfaßten und in der Hauptrolle dargestellten Film „Grat ist das Leben“ und ein interessantes Detektivabenteuer mit Max Senba und Hanni Weiss. Der „Mörder der Welt“ mit einem Verfolgungskampf in der Luft und „Schlag einer Flugmaschine im Zweikampf“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus der Wiesbadener Gemeindevorstellung.

Wiesbadener Gemeindevorstellung wurde die Antragstellung der Gemeindevorstellung beschlossen. Die einmütigen Beschlüsse der Gemeindevorstellung sind auf 16 000 M., die fortzuführenden auf 7718 M. jährlich. Es soll eine Dienstwohnung ausgestellt werden, daß die Beamten zu unterwerfen haben. Der „Haushaltungsausschuß“ schlägt gegen das Vorjahr zum Teil ganz erhebliche andere Zahlen auf. So z. B. in Einnahme: Ertrag aus Wohnungen 230 045 M. (1919: 230 045 M.), neu aufzunehmende Kapitalien 65 000 M. (50 000 M.), indirekte Steuern 33 050 M. (34 000 M.), direkte Steuern 122 217 M. (96 200 M.). In Ausgabe: Kosten der Holzlieferung und Unterhaltung der Wohnungen 50 700 M. (55 145 M.), Wegemeinderhaltung, Straßenbeleuchtung und Reinigung 190 700 M. (20 100 M.), Ausgaben für die Schule 96 000 M. (48 000 M.), Armenpflege 15 588 M. (19 585 M.), Befolgung der Gemeindevorstellung 221 806 M. (48 853 M.). Die Einnahmen und Ausgaben ergeben sich mit 1 172 513 M. Der Haushaltsplan wurde genehmigt. Der Finanzvorstand hatte über die Verteilung des Steuerbedarfs eingehend verhandelt und über die Verteilung: 200 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, 500 Proz. Zuschlag zur Grundsteuer, je 225 Proz. zur Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proz. zur Betriebssteuer in Vorschlag gebracht. Es wurde anerkannt, daß der Hausbesitz in der bedingten Lage eigentlich am wenigsten die Steuerlast zu tragen kann. Da man jedoch keinen anderen Ausweg fand, wurden die vorgeschlagenen Sätze genehmigt. Es wurden verschiedene Steuererlässe, wie die Wohnungs-Zuschüsse und die Ersetzung des Steuerertrages durch die Gemeinde in Erwägung gezogen. Ein Vertreter stellte die Anfrage, was die Gemeinde zu tun gedächte bei der Kartoffelnot. Wir sind in der Tat hier für die kommenden Wochen ohne Kartoffeln. Man kommt die Verfügung, nach welcher der Erzeugerpreis für Frühkartoffeln auf 35 M. festgesetzt wird. Es ist unmöglich, für diesen Preis angehörs der ganz höchsten Ernte — man schätzt hier per Morgen einen Ertrag von 20 Zentnern — die Frühkartoffeln zu liefern. Unsere Gemeinde wird versuchen, sich aus dieser Notlage zu retten, und zwar unbestimmt der Preisfestlegung vom grünen Tisch aus. Nach Schluß verabschiedete sich das Mitglied wegen Wegzugs. Herr v. d. Rapp bewachte diesen Verlust im Interesse der Gemeinde, da Herr Winter ein sehr fähiges, redigierendes und unerschrockenes Mitglied der Gemeindevorstellung jederzeit war.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Auf der Spur der Schreihäuflein.

10. Frankfurt a. M., 15. Juli. Auf der Suche nach einer gehobenen Schreihäuflein in einem Geschäft am Goetheplatz wurde zwar nicht die gewünschte Maschine, wohl aber eine, die vor einiger Zeit aus der Unversehrtheit entwendet worden war, gefunden. Die Entdeckung dieser Schreihäuflein führte auf die Spur von weiteren gestohlenen Maschinen, deren Fäden nach Wiesbaden und König im Oberrhein leiteten. In König entdeckte man bei einem Händler weitere Schreihäuflein. Man scheint damit auf die Spur einer weitverbreiteten Schreihäuflein-Gesellschaft gekommen zu sein, die in den letzten Monaten die großen Schreihäufleinindustrie in Frankfurt und Umgebung ausgeplündert hat.

Die Erwerbslosigkeit in Frankfurt a. M.

10. Frankfurt a. M., 14. Juli. Im Juni ist die Zahl der Arbeitslosen von 3090 auf 4243 gestiegen, die Zahl der offenen Stellen verringerte sich von 102 auf 746, in Stellung konnten nur 5882 gegen 6700 Personen im Mai gebracht werden. Die Erwerbslosenquote unterblieb 2710 gegen 2094 Personen im Mai. An Erwerbslosenunterstützung wurden nur 100 000 M. mehr wie im Vormonat bezahlt. Die Textilindustrie rät vollkommen, die Damenkonfektion ist fast vollständig beschäftigungslos.

wohlgeformte Bein im goldgelben Badetrikot zum Vorschein kommt. Jedenfalls steht ein schönheitsliebender Mensch so etwas mit mehr Freude, als wenn eine Hausfrau in keuscher Biederkeit sich einen Anzug aus Kattun geschneidert hat, der in nassem Zustand am Körper beult und klebt und abscheulich jede Linie verhandelt. Aber daneben gibt es Auswüchse, bei denen manches über die Hutchnur geht.

Es sitzt eine hart am Wasser entlang in straffschließenden schwarzen Seidentrikot, hochstämmige Schultern an den nackten Füßen, über den tiefentblöhten Schultern einen großen Zobelstragen. Lockend und festgesicher kokettiert eine andere im Sand, deren Deloitets reicht im Rücken bis zum Gürtel. Brust und Schenkel lugen und locken hinter sehr breiten Verschnürungen aus schwarzen Atlasbändern. Ich muß dabei an die Zeichnung auf einem Witzblatt denken, das ich dieser Tage im Vorbeigehen irgendwo ausliegen sah, und wo eine stark entblöhte „Dame“ im Séparé der Freundin den guten Rat gibt: „Beug dich nicht zu weit vor. Man sieht sonst, daß du die Strumpfbänder mit Bindfäden geflickt hast —“

Zwei Badeanzüge aus schwarzem Atlas mit giftgrüner Seide sind da, die sehen oben aus wie eine Ballrobe, denn sie sind nur durch ein schmales Bändchen über den nackten Schultern gehalten und gleichen unten einem Ballettröschchen, weit, bauchig und kurz. Darunter stecken fleischfarbene, kurze Höschen. Unweit davon neigt sich ein rettungslos Verliebter über einen schlanken Fußknöchel, den eine schmale, goldene Kette umschließt. Der Mann reicht ihr Zigaretten, er reicht ihr den Kaffee, er rückt ihr den Sonnenschirm und bedeckt sie, als sie leise fröstelt, mit seinem eigenen Bademantel. Und da Liebe bekanntlich blind macht, merkt er nicht im geringsten, daß seine Herzensdame mit einem anderen feurige Blide wechselt, der hochmütig lächelnd auf die eifrigen Kavalierebene des armen...

Gut erh. Klappwagen mit Verdeck zu vt. Verh. Dohrheimer Straße 95.

Herrn- u. Damenrad billig zu verk. Schmidt, Mech., Kettelschlag 22.

Herrenrad mit Freilauf u. Gummi 380 Mt. verk. Kramer, Kettelschlag 22.

Gelegenheitslauf. Fast neues sehr Herrenrad billig zu vt. Bekker, Kettelschlag 22, Hb. 3.

Herrenrad, Knab. u. Mädch. Rad m. n. Verh. billig zu verk. Rudolph u. Roth, Hellmündstraße 29.

Eine email. Badewanne bill. abg. Nöh Wagner, Schiersteiner Str. 25, 9.

Partie Werkzeuge f. Elektromonteur zu vt. Sonnenberg, Rurstr. 16.

Ein Eichen-Lor u. Haustüre mit Ver- glanzung zu verk. Zu ertr. Nöh, Kettelschlag 22.

Schokoladenstiften hat billig abg. Carl Weidner, Marktstraße 22.

Händler-Verkäufe

Dunkelkäse seb.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer weit unter Preis! Möbel-Buchzahl. Kronstr. 4.

Gelegenheitslauf. Neue Schlafzimmer durch Entgegenkommen meiner Fabrik u. Einkauf abg. S. Schäfer, Stiftstraße 12.

Schlafzimmer mit Spiegelschrank und Marmor 4000 Mt. 833. Gebrüder Leicher, 6 Dranienstraße 6.

Modernes Schlafzimmer großer Stuhl, Spiegelchr., Wäsche-Einw., Nachttisch, m. Spiegel, 2 Nachttische, 2 Bettstellen, pr. Aus- führung, 3600 Mt., sowie eine weils email. Küche bill. zu verk. Möbelhaus Rosenfranz, Kettelschlag 3.

Zu verkaufen 1 Sofa 100 Mt., ruhig, vol- lekt mit Sprung, 150 Mt., 1 n. Mahdtisch 70 Mt., 1 n. Ecksch 80 Mt., Kom. 130 Mt., Nachttisch 40 Mt., Chaisel. 150 Mt., diverse Stühle, Tische, Bettbed., Kissen u. verschied. and. Gebrauchsgegenstände zu sehr billigen Preisen. J. Corrensola, Rüdelsheimer Straße 35.

Matratzen (prima Drell) mit Segrasfüllung 340 Mt. mit Wollfüllung 450 Mt. mit Kanopfüllung 1000 Mt. mit Haarfüllung 1200 Mt. Rosenfranz, Kettelschlag 3.

Kaufgejude

Altes Silber läuft zu eigener Verarbeitung. Food, Etzinger Str. 1.

Kleider Brillanten Gold- u. Silbergegenstände, Wäsche, Schuhe, Gardinen, Federbetten, Felle lauft Frau Stummer Neugasse 19, 2. Stof. Telephon 1381.

Briefmarken- Sammlung, best. Einzel- marken lauft zu hob. Hr. D. Heje, Frankfurt a. M., Miesenstr. 57.

Brautpaar sucht mod. gut erhaltenes Schlaf-, Wohnzimmer, ev. auch Küchen-Einricht. zu laufen. Keller, Dohrheim, Wiesbadener Str. 29, 9.

Möbel aller Art. Wäsche u. Gardinen zu laufen gesucht. Postkarte genügt. Beilstein, Sedan- platz 5.

Eine Glas- od. Holztüte (2-2 1/2 Mt. Länge) zu laufen gel. Saalgasse 28 (Baden).

Einlecher Verb. circa 90 cm lang zu lauf. gel. Tremus, Baltham- straße 31.

Gut erh. Zimmerofen zu lauf. gel. Angeb. an R. Seone, Viebrich am Rhein, Weinberastr. 5.

Ca. 12 m eil. Gelände zu laufen gesucht. Müller, Blatter Straße 30.

Aleehen, 5-10 Jtr. zu laufen gesucht. Nöh, Menges, Kettelschlag 22.

Herren- und Damenkleider Wäsche, Möbel, Zahngebisse, Brillanten, Gold- und Silbergegenstände lauft

L. Schiffer, Kirchgasse 50 früher Wagemannstraße 21. Telephon 1547.

Kaufe stets: Lumpen, Neutuchabfälle, Wollgestr., Papier, Alten und Geschäftsbücher (Garantie für Ein- stampfen), Alt-Eisen, Selt-, Wein- und Bordeauxflaschen.

Gauer & Hies, Telephon 4551. Werderstraße 3. Bestellungen werden prompt abgeholt.

Unterricht Lehrerin - Dolmetscherin Französisch, Englisch, Unterricht Heberleyn. Willmann, Rabuhr. 24, 3.

Verloren - Gefunden Damenuhr-Armband am 15. Juli u. Paulinen- schloßchen bis Kaffee Ver- liner Hof verloren. Geg. hohe Belohnung abg. abg. auf dem Fundbüro des Polizeipräsidiums.

Schmale br. Handtasche sowie ein Paar schw. n. Strümpfe am 16. 7. 20 Bank Kettelschlag liegen ge- fallen. Inhalt: D. Arm- banduhr, w. Handtasche, silb. Ring, silb. Messer u. Portem. Gegen gute Be- lohnung abg. abg. Mainz, Kettelschlag 42, 1.

Al. Dreher u. D. H. Presse verloren. Abg. u. Vendie, Kettelschlag 31.

Jünger Kattenpflücker (Schneider) entl. Wieder- bringer Belohn. Baum, Ellenbogenstraße 11.

Geschäftl. Empfehlungen

Brauchen Sie Fuhrwerk? dann rufen Sie an 2574 und 2575 Eilboten Bliß Coulinstraße 3.

Banfsachmann übernimmt Börsen-Ver- tretung hiesiger Banken in Frankfurt a. M. zu v. l. ulanten Bedingungen. Nöh, unter R. 12623 an Han. - Exped. D. Treys, G. m. b. H., Mainz, 2 6

Vermö. - Verwaltungen Buchführung übernimmt Bankbeamter. Off. u. J. 254 Tagbl. 3.

Haararbeiten aller Art werden angef. alle umgearbeitet, gefärbt und wie neu hergestellt. Sulzbach, Perückenmacher, Damenstr. 4.

Alt-Metalle Blei, Zink, Messing, Kupfer, Zinn kauft zu gutem Preis Gauer & Hies Tel. 4551. Werderstr. 3

Eine Partie alte Borfenster zu laufen gesucht. Off. u. E. 254 an den Tagbl. 3.

Herren- und Damenkleider Wäsche, Möbel, Zahngebisse, Brillanten, Gold- und Silbergegenstände lauft

L. Schiffer, Kirchgasse 50 früher Wagemannstraße 21. Telephon 1547.

Kaufe stets: Lumpen, Neutuchabfälle, Wollgestr., Papier, Alten und Geschäftsbücher (Garantie für Ein- stampfen), Alt-Eisen, Selt-, Wein- und Bordeauxflaschen.

Gauer & Hies, Telephon 4551. Werderstraße 3. Bestellungen werden prompt abgeholt.

Unterricht Lehrerin - Dolmetscherin Französisch, Englisch, Unterricht Heberleyn. Willmann, Rabuhr. 24, 3.

Verloren - Gefunden Damenuhr-Armband am 15. Juli u. Paulinen- schloßchen bis Kaffee Ver- liner Hof verloren. Geg. hohe Belohnung abg. abg. auf dem Fundbüro des Polizeipräsidiums.

Schmale br. Handtasche sowie ein Paar schw. n. Strümpfe am 16. 7. 20 Bank Kettelschlag liegen ge- fallen. Inhalt: D. Arm- banduhr, w. Handtasche, silb. Ring, silb. Messer u. Portem. Gegen gute Be- lohnung abg. abg. Mainz, Kettelschlag 42, 1.

Al. Dreher u. D. H. Presse verloren. Abg. u. Vendie, Kettelschlag 31.

Jünger Kattenpflücker (Schneider) entl. Wieder- bringer Belohn. Baum, Ellenbogenstraße 11.

Geschäftl. Empfehlungen

Brauchen Sie Fuhrwerk? dann rufen Sie an 2574 und 2575 Eilboten Bliß Coulinstraße 3.

Banfsachmann übernimmt Börsen-Ver- tretung hiesiger Banken in Frankfurt a. M. zu v. l. ulanten Bedingungen. Nöh, unter R. 12623 an Han. - Exped. D. Treys, G. m. b. H., Mainz, 2 6

Vermö. - Verwaltungen Buchführung übernimmt Bankbeamter. Off. u. J. 254 Tagbl. 3.

Haararbeiten aller Art werden angef. alle umgearbeitet, gefärbt und wie neu hergestellt. Sulzbach, Perückenmacher, Damenstr. 4.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. von famill. Damen-Garde- robe. Kette Beh. Cajan, Moritzstraße 44, Stb. 1.

Wiener Schneiderin über. Arbeit, a. Tend. Drubenstraße 5, 9, 2. Hof. Tüchtige Friseurin u. noch Kunden 1. Dausse Zahnstraße 26, 1. an. pro April 2 Mt.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Karllstraße 38, 2. Stb. 2 I

Vereinsbank Wiesbaden mit beschränkter Haftpflicht. Gegründet 1865.

Sparkasse. Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

Geschäftsstand am 30. Juni 1920

Aktiva.		Passiva.	
K.	S.	K.	S.
1. Kasse	595 080 01	1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Gut- haben)	1 741 299 12
2. Fremde Geldsorten u. Zinnscheine	100 194 45	2. Gesetzliche Rücklage	421 930 00
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	1 167 500 63	3. Sonder-Rücklage 1	500 000 00
4. Postscheck-Konto: Nr. 250 Frankfurt a. M. 422 325 50 Nr. 76 361 Köln a. Rh. 210 096 00	632 421 50	4. Sonder-Rücklage 2	1 115 678 67
5. Guthaben bei Banken (Banken- Konto)	8 940 742 35	5. Wohlfahrts-Rücklage für die An- gestellten der Vereinsbank	40 000 00
6. Bank-Wechsel	11 649 000 00	6. Rücklage zur Unterstützung der Hinterbliebenen im Kriege ge- fallener, sowie kriegsinvalider Vereinsbankmitglieder und Ver- einsbankangestellten und deren Angehörigen	9 588 00
7. Wechsel	9 541 627 82	7. Sparkasse der Vereinsbank	10 308 716 26
8. Wechsel zum Einzug	12 760 45 00	8. Darlehen auf Kündigung (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereins- bank)	2 442 897 40
9. Wertpapiere der Vereinsbank	2 303 811 40	9. Auf bestimmte Zeiten fest ange- legte Gelder	3 921 619 22
10. Darlehen an Gemeinden	4 000 000 00	10. Glaubiger in laufender Rechnung (Guthaben)	27 917 973 66
11. Schuldner in laufender Rechnung (Kredite)	2 594 272 74	11. Unverrechnete Posten	15 958 97 00
12. Hypotheken u. Restkaufschillinge	440 230 00	12. Hypotheken-Schulden	46 244 49 00
13. Vorschüsse	5 674 470 67	13. Sicherheits- Wechsel für geleistete Bürgschaften	226 824 98 00
14. Gegenwechsel für geleistete Bürg- schaften	226 824 98 00	14. Zinsen und Gebühren	1 039 766 28 00
15. Geschäfts- und Hausgeräte	38 242 70 00	15. Verwahrungs- und Verwaltungs- Gebühren	18 325 70 00
16. Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse Nr. 7 239 424 54		16. Schrankmiete	3 223 00 00
17. Geschäfts- und Wohn- gebäude Hochstätten- strasse Nr. 4 148 836 00	388 260 54 00	17. Mieteinnahmen aus: Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7 922 91 00 Geschäfts- und Wohn- gebäude Hochstätten- strasse Nr. 4 2 308 63 00	3 231 54 00
18. Beteiligung bei der Wiesbadener Kriegskreditkasse G. m. b. H.	5 000 00 00	18. Gewinn-Anteile	44 924 18 00
19. Postscheck-Gebühren	258 20 00		
20. Verwaltungskosten	454 021 49 00		
21. Geschäftskosten	145 063 33 00		
22. Hausaufwendungen für: Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7 5 888 58 00 Geschäfts- und Wohn- gebäude Hochstätten- strasse Nr. 4 2 828 56 00	8 417 14 00		
	48 818 200 40 00		48 818 200 40 00

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1919 . . . 5 964
Zugang im 1. Vierteljahr 1920 225
" " 2. " 1920 183
Stand der Mitglieder am 30. Juni 1920: 6 372

Geschäfts-Umsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches . . . Mk. 2 006 563 311 71
Ausserdem auf Kassen-Konto Mk. 563 725 139 67
Gesamter Geschäfts-Umsatz in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis einschl. 30. Juni 1920 Mk. 2 570 291 441 38

Vereinsbank Wiesbaden mit beschränkter Haftpflicht.

Meis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Schneider.

Bekanntmachung. Montag, den 26. Juli 1920, nachmittags 3 Uhr, werden im Rathaus dahier, Stadtvorordnetenjaal, folgende, den Kindern des verlebten Stationsvorsteh. Lukas Adolf Bobise von hier auflebenden im Grundbuch von Biebrich Band 58 Blatt 1062 einge- tragenen Grundstücke, als:

- 1. Nr. 1 Karte 28 Pars. 64 Ader Hundertmorgen
 - 1. Gew., groß 18 Ar 84 Qm., zwisch. Karl Moritz Schild und Paul Reis,
 - 2. Nr. 2 Karte 22 Pars. 141 Ader Mainzer Straße
 - 1. Gew., groß 12 Ar 58 Qm., zwischen Friedrich Himmel 2. und Geschwister Reich,
 - 3. Nr. 3 Karte 19 Pars. 204 Ader Kappesgarten
 - 4. Gew., groß 7 Ar 08 Qm., zw. Elise Schneider und sola Pars.,
 - 4. Nr. 4 Karte 19 Pars. 203 Ader daselbst, groß 7 Ar 19 Qm., zwisch. voriger u. folgender Pars.,
 - 5. Nr. 5 Karte 19 Pars. 202 Ader daselbst, groß 7 Ar 29 Qm., zwischen voriger Parselle und Gebr. Ernst,
 - 6. Nr. 6 Karte 17 Pars. 166 Ader Platt 5. Gew., groß 7 Ar 97 Qm., zwischen Maurus Beck und Adam Trek,
 - 7. Nr. 7 Karte 11 Pars. 159 Ader Dreilicht 3. Gew., groß 18 Ar 75 Qm., zwischen Gebrüder Schaun und Johann Bek,
 - 8. Nr. 8 Karte 2 Pars. 80 Ader Parfeld 3. Gew., groß 10 Ar 23 Qm., zwischen Gebrüder Ernst u. Karl Moritz Schild,
 - 9. Nr. 9 Karte 11 Pars. 106 Ader Eichen 3. gew., groß 18 Ar 27 Qm., zwischen Jakob Studer und Wilh. Friedr. Schneider, öffentlich freiwillig veräußert.
- Die Versteigerungsbedingungen liegen im Orts- gerichtsbüro, Rathaus, Zimmer 40, während den Vermittlungstagen von 10-12 Uhr zur Einsicht offen. Biebrich, den 14. Juli 1920. Das Ortsgericht: Pauz, Vorsitz.

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich:
Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinthal 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolasstraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden, Nikolasstraße 5. Tel.: 12, 116, 124, 242, 6611.
Mainz, Rheinthal 21. Tel. 860.

Bruchleidende!

Eine wahre Wohltat für die bruchleidende Menschheit ist ohne Zweifel mein **neuestes, federloses, gefaltendes Tag u. Nacht** tragbares **Leder-Spezial-Bruchband** mit den neuesten konstruierten, noch nie dagewesenen **federnden Pelotten**. Es kann mit Recht als eine Errungenschaft auf dem Gebiete der Erfindung bezeichnet werden. **Schriftliche Garantie.** Von Ärzten geprüft und als richtigen Schutz anerkannt. Mein Vertreter ist von 9-3 Uhr mit Muster gegenwärtig u. erteilt kostenlos Auskunft in: Eltville: Ereitag, 23. Juli, Hotel Reisenbach, Langenschwalbach: 24. Juli, Hotel Victoria, Wiesbaden: Sonntag, 25. Juli, Hotel z. Neuen Adler, Idstein: Montag, 26. Juli, Hotel-Rest. Hill.

P. Ginder, Spezialbruchbandagen, Saarbrücken 3, Nassauerstr. 20. F 7001

Gartenschläuche empfiehlt **P. A. Stoss Nachf., Taunusstraße 2.** Telephon 227 und 6627. 682

Amerik. Autoöle Spezialöl für die heiße Jahreszeit. Kein Maschinenöl-Raffinat liefert preiswert "Vulkan" Chem.-tech. Ges. m. b. H. Wiesbaden. Telephon 1822. Telegr.-Adr. „Vulkan“. Herrngartenstraße 17.

Auto-Bereifung Rotor- und Fahrrad-Bereifung bekommen Sie schnell unter sachmännlicher Leitung preiswert repariert in der **Wiesbadener Vulkanisier-Anstalt** Inh. F. Heuß, Herberstraße 2.

!! Zum Besten des Vereins für Sommerpflege armer Kinder !!

Heute Samstag, den 17. Juli, 8 Uhr abends, im „Wintergarten“:

Ein Abend im Prater

(Spielt zur goldenen Zeit 1912).

Blüten-Nachtfest mit Ball

Grosses buntes Konzert verbund. mit Dirigenten-Wettstreit

50 mitwirkende Künstler des Residenztheaters, der Weinklaue und Simplicissimus. Großer Prater-Trubel! Am Flügel: Komponist Toni Fluss. Lachen ohne Ende! Original-Zelte à la Prater, wie: Sektzelt, „Zum Kuhstall“, Scherbenbude, Standes- und Scheidungsamt, Zigaretten-, Likör-, Blumenzelle, „Zum Bratwürstle“ usw. Prachtvolle Blumendekoration. Feenhafte Beleuchtung.

Eintrittspreis: Herrenkarte 20 Mark, Damenkarte 15 Mark. — Karten bei Rheinisches Konzert-Büro, Stöppler, Rheinstrasse, in den Zigarrengeschäften von Carl Cassel, Portier Hotel Nonnenhof und im Büro des Wintergartens.

Betr. Verkauf von Kartoffeln.

Es gelangen am 17. d. Mts. 2 Pfund deutsche Frühkartoffeln auf den Kopf zum Preis von 75 Pf. je Pfund zur Verteilung:

- a) in den Kartoffelverkaufsstellen der Vereinigung der Wiesbadener Obst- und Gemüsehändler Nr. 51-93.
 - b) in den Geschäften der Firma Adolf Harth mit Ausnahme der Verkaufsstellen Nr. 4, 5 u. 6. Abgabe nur an die Geschäftskunden gegen Streichung des Buchstabens U der Nährmittelskarten. F308
- Wiesbaden, den 16. Juli 1920. Der Magistrat.

Ein Waggon

Corned beef

eingetroffen

Dose (1 Pfd. engl.)

Mk. 10.—

Firma

Adolf Harth

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Wiesbadener Hof

Moritzstrasse 6.

Eröffnung des neu hergerichteten Billard-Salons.

6 erstkl. Billards. 1 Matsch-Billard. Im Restaurant: Täglich Künstlerkonzert.

Grosser Preisabschlag!

Konkurrenzlos billiger

Zigarren- u. Tabak-Detailverkauf.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Fabrik-Niederlage:

Färber, Schwalbacher Str. 49, neben Apollo.

Hotel „Der Lindenhof“

Walkmühlstr. 61/63. Telephon 253.

Halteselle der elektrischen Bahn (Linie 3).

Eröffnung

heute abend 6 Uhr.

Vollständig neu eingerichtetes Hotel mit allen Bequemlichkeiten. Vorteilhaft Pensionabschlüsse.

Ersfkl. Restaurant - Grosser Park - Terrassen-Kaffee

Spelsen Ste

im Hotel

Fürstenhof

32 Sonnenberger Strasse 32 (direkt gegenüber dem Kurgarten) Restaurant 1. Ranges mit Terrasse. Stadtbekannt für feinste Küche Strassburger Gänseleberterrinen und sonstige Delikatessen. Eigentümer: Edm. Hentzer, Strassburg.

Waldhäuschen, 20 Min. v. d. Endst. d. elekt. Bahn „Unter den Eichen“. Samstag, den 17. Juli, abends 8 Uhr: Sommerfest mit Tanz. Zum Besuche ladet ein Karl Müller. — Leitung: Herr Tanzlehrer Kaplan. —

F. W. K.

Sonntag, den 18. Juli:

Tages-Ausflug

nach Schmelzers Mühle bei Schlangenbad. Treffpunkt 6^{1/2} Uhr Sedanplatz. Instrumente mitbringen. Freunde und Gönner herzlichst eingeladen. Der Vorstand.

WINTERGARTEN

Sonntag, den 18. Juli, ab 3 Uhr:

Blumenfest mit Ball

Feenhafte Rosendekoration. — Kein Weinzwang.

Eingetroffen!

la Dauborner zum Ansetzen. Heidelbeeren Pfd. 2.00 solange Vorrat. Fr. Henrich Blücherstr. 24. Tel. 1914.

Waggon Einmach-Gurten

eingetroffen. Händler Vorzugspreise. Seelbach, Blücherstr. 19. 4468. Tel. 4468.

Elegante Bonwagen, Breasts, Vittoria F132 mit Lederverbed, Aufschlier- u. sonst. Cuguswagen, Geschäftswagen. sof. od. schnell lieferbar. Wagen- u. Diem Heilbronn a. N.

Goldflake

goldgelbe Virg.-Zigaretten Milko Mk. 380.—, versteuert. H. & C. Bein Wiesbaden, Kirchgasse 22, 1. Telephon 223.

U.T.

Bis einschl. Sonntag Weiss gegen gelb. II. Teil: Das Geheimnis der Stahlkammer. Sensation. Abenteuer-Detektiv - Kinoroman mit PEARL WHITE.

Walhalla

Max Landa Der Würger der Welt. Hanni Weisse Detektiv-Abenteuer in 5 Akten. Ernst ist das Leben. Fern Andra Dramatisches Bild aus dem Künstlerleben in 5 Akten. Alfred Abel

Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19.

Riesen-Erfolg! Victorino der Geigen-König. Medi die Fürstin der Luft, sowie der großartige Varieté-Spielplan. Anfang 7^{1/2} Uhr.

Odeon

Erstaufführung! Reichsgräfin Gisela. Schauspiel in 5 Akten mit dem gleichnamigen Marliitt-Roman. Er soll sie heiraten. Reizendes Lustspiel mit Hansi Dege.

KINEPHON

Allein-Erstaufführung Asta Nielsen Irmgard Bern Conrad Veidt Theodor Loos Ed. v. Winterstein 5 Namen von Weltruf in Der Reigen. Drama in 5 Akten. D. fidele Eskimo Schwack in 3 Akten.

Theater

Residenz-Theater. Samstag, 17. Juli. Gräfin Rud. Operette in 3 Akten von Walter Rolfe. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen: Maria Wolf, Emma Peters, Gertraud Winterhagen, Helma Wurm. Die Herren: Oskar Fänge, Carl Schacht-Bardt, Subwig Kapper, G. W. Elster, Kurt Stoltenberg, Hermann Bernthal. Anfang 7. Ende nach 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 17. Juli. Nachmittags 4.30 bis 6 Uhr: Abonnements-Konzert. Stadt-Kurorchestra. Leitung: Konzertmstr. W. Wolf. 1. Schiller-Marsch von G. Meyerbeer. 2. Ouvertüre zu „Adèle de Pologne“ von Reiziger. 3. Der Lenz, meine Lust, Walzer von O. Petris. 4. Zweite Finaie aus „Rienzi“ von R. Wagner. 5. Ouvertüre zu „Le Roi Pa di“ von L. Delibes. 6. Andalous, Aubade und Aragoniese aus „Der Cid“ von J. Massenet. 7. Fantasia aus „Oberon“ von C. M. v. Weber.

Gartenfest

8-11 Uhr: Konzert des Städtischen Kurorchesters. Leitung: Konzertmstr. W. Wolf. 1. Promenade-Marsch von F. Blankenburg. 2. Ball-Ouvertüre von A. Sullivan. 3. Danse de la Oypel aus „Henry VIII.“ von Saint-Saëns. 4. Potpourri aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel“ von L. Jessel. 5. Nocturno von F. Chopin. 6. Wiener Bonbons, Walzer von Joh. Strauß. 7. Ouvertüre zu „Des Wanders Ziel“ von F. v. Suppé.

8.30-11 Uhr: Konzert der Kapelle des Wiesbaden Musikvereins. Leitung: K. Schwartz. 1. Deutsche Eichen, Marsch von Hüntenberger. 2. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach. 3. Tout Paris, Walzer von E. Waldteufel. 4. Serenade aus der Suite du Ballet „Les millions d'Arlequin“ von Drigo. 5. Fantasia aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet. 6. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll von Ellenberg. 7. Potpourri aus der Operette „Schwarzwaldmädel“ von L. Jessel. 8. Florentiner Marsch von J. Puck. Etwa 9.30 Uhr: Feuerwerk (Feu d'artifice). Bei ungeeigneter Witterung 9 Uhr Abonnements-Konzert.

Einbruch und fällige Kriminalkommission.

14. Bad Homburg a. d. H., 14. Juli. Ein Einbruch wurde kürzlich eine Villa ausgeplündert. Den Einbrecher sah man in Frankfurt, der auch verurteilt, was das Gerücht hat hingelassen worden war. Als aber Polizei-Beamte die Fäden abwickeln wollten, hatten ihnen bereits fällige Kriminalkommission diese Arbeit abgenommen.

14. Frankfurt a. M., 15. Juli. Die Titan-Film Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., hat die Fesselballspiele für eine Reihe von Jahren gepachtet. Es wird die Halle als Film-Atelier einrichten. Frankfurt verfügt damit über das größte Atelier Europas.

Sport.

15. Das 25. GutsMuthsches Mittel-Turnier-Gesellschaft in Rumbach nahm bei günstiger Witterung einen guten Verlauf. Am Sonntag, 8 Uhr, begann das Wettturnen. In der Oberstufe traten 38 und in der Unterstufe 198 Turner an. In 11 Riegen eingeteilt, wickelte sich das Turnier glatt ab. Neben dem 1. Mittel-Turnier, wickelte sich das Turnier glatt ab. Neben dem 1. Mittel-Turnier, wickelte sich das Turnier glatt ab.

Wie Kaiser zur Anlage von Spielplätzen. Oberbürgermeister Dominicus (Schönberg), der als Mitglied des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen die Pflege der Körperkultur unserer Jugend in heroischer Weise gefördert hat, richtet als Vorsitzender des Zentralausschusses für Volkssport und Jugendspiele an die sämtlichen deutschen Gemeinden, Städte und Landkreise einen Aufruf, im Hinblick auf die Einführung eines obligatorischen Spielplatzgesetzes durch die letzte Reichstagskammer über die Schaffung von umfangreichen neuen Spielplätzen zu fördern und dadurch den Arbeitssachen neue Arbeitsplätze zu bieten.

Schachturniere. Am 1. August beginnt zu Ostern ein internationaler Schachkongress, für den zwei Weltturniere vorgesehen sind. Am ersten Weltturnier werden sich voraussichtlich folgende Meister beteiligen: Bernheim, Bogoljubow, Steiner, Duras, Kostich, Nieses, Maroco, Aljechin, Klotz, Rubinstein, Golembowski, Smolenski, Tartakow, Isidorow, Barmar. Auch das zweite Weltturnier verspricht sehr hart besetzt zu werden. Von bekannten Meistern spielen unter anderem Marco, John, Carlo, Kowalski, Przepietka, Grünfeld mit. Ende September wird in Berlin ein Kongress des Deutschen Schachbundes stattfinden, bei dem zwar kein Weltturnier, aber mehrere „Hauptturniere“ veranstaltet werden sollen. — Zur etwa gleichen Zeit plant man in Frankfurt a. M. ein kleineres Weltturnier, und zwar bei Gelegenheit des 40jährigen Bestehens des dortigen Schachvereins.

Gerichtssaal.

14. Die großen Viehdiebstähle. Vor wenigen Wochen wurden vor dem Großsenat in Frankfurt a. M. die großen Viehdiebstähle in Hessen und Nassau mit der Beteiligung der Diebe und der Helfer, darunter der bekannte Obermeister Friedrich Philipp Jamin, geurteilt. Inzwischen haben sich, wie wir wissen, weitere Zeugen gemeldet, die einige bisher nicht aufgeklärte Vorgänge bei dem Verbrechen aufklären sollen. Infolge dessen ist damit zu rechnen, daß der umfangreiche Prozeß von neuem zur Verhandlung kommt.

Neues aus aller Welt.

Der Einbruch in die Villa Hinderburg. Wie der „Täglichen Rundschau“ aus Hannover gemeldet wird, ist ein bei einem Einbruch abgeleiteter Fährgefahr, der im Verbaute liegt, der Einbruch in die Villa des Generalleutnants v. Hinderburg zu sein, dem Feldmarschall gegenübergestellt worden. Hinderburg erklärte, daß der Gestalt nach der Fährgefahr wohl in Frage komme, mit solcher Bestimmtheit könne er es jedoch nicht behaupten. — Hinderburg hat zahlreiche Glückwunschkarten zugewandt, darunter vom Reichswehrminister Dr. Scharf und vom Verkehrsminister General Erdner.

Verhaftete Bediensteten. Die Kriminalpolizei verhaftete in einem Leipziger Hotel zwei angebliche Studenten, die sich Engelhorn und Schmetz nannten. Ersterer gab an, daß er seinen Vater in Mannheim 170 000 M. unterschlagen habe. 100 000 M. wurden nach bei ihm vorgefunden. Wie die Polizei weißt, sind die angegebenen Namen falsch.

Der Witz schlägt. Der Sohn des Ministers Späth vom Schwabacher Hof bei Schwabach (Niederbayern) und seine drei Brüder, die während des letzten Semesters unter einem Baum im freien Felde Schach gespielt hatten, wurden vom Witz erschlagen.

Opfer eines Handgranats. Auf dem Hofe des Engroschändlers Diermann explodierten, wie aus Vernehmungen gemeldet wird, eine Handgranate, mit der der Händler Veronesi an einem Witz bei hantierte. Veronesi, der Vater von acht Kindern ist, wurde tödlich verletzt und starb bald darauf. Seine Frau erlitt schwere Verletzungen.

Wen Stufe zu Stufe. In einer Festhalle in Hamburg wurde der Leutnant v. d. Osten unter dem dringenden Verbot der Militärbehörde an einem Juchendiebstahl teilgenommen. Der Beschäftigte, der einer allwissenden Familie entstammt, wurde wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels aus dem Offiziersstande vertrieben. In der Villa der Baronin von

Vertrauen in Potsdam, wofür der junge Mann Aufnahme fand, wurde bald darauf ein großer Juchendiebstahl ausgeführt. Der Leutnant verschwand dann und ließ in einer Kiste mit Geld und Wertpapieren aus ihrem Hause gestohlen haben, damit der Einbruch verdeckt werden konnte.

Rein Kellnerswert erkrankte in der Röhre Ernst Götter aus Berlin, der seinen Urlaub bei Verwandten in Lindow (Rafz) verbrachte. Er war mit den beiden Kindern seiner Schwester, einem einjährigen Mädchen und einem sechsjährigen Knaben, auf den Lindowsee hinausgerudert. Während G. im Boot blieb, versorgten sich die Kinder mit Baden, wobei sich der Knabe am Bootsrand festhielt. Plötzlich versanken ihn die Kräfte und er versank in den Fluten. Der Röhre sprang sofort in voller Kleidung in den See, um seinen Neffen zu retten. Die durchdringende Kälte verhalf ihm jedoch am Schwimmen, so daß er ebenfalls unterging und gemeinsam mit dem Knaben den Tod fand.

Kesseltromp nach einer Hochzeitsfeier. Zwei von einer Hochzeitsfeier in angetrunkenem Zustande zurückkehrende junge Arbeiter von Hülshoff, Kurt Geisert und Karl Meier, veranfaßten einen Kesseltromp auf offener Straße. In der Nähe der eiserne Wohnung des Meier waren sie in Streit geraten. Meier stieß in seine Wohnung und holte dort zwei Kesseltromper, einen davon brütete er Geisert in die Hand mit der Unterstützung zum Zweikampf. Geisert weigerte sich zunächst. Es kam aber dann doch zu einer Schlägerei, wobei Geisert durch zwei Schüsse in den Kopf und den Hals getötet, Meier durch einen Kopfschuß schwer verletzt wurde.

Verhaftung eines Kommunistenführers. Der Kommunistenführer Wegner in Hülshoff, der wegen der Beteiligung am Sangerhauer Kommunistenputsch und wegen Verhaftung von der Staatsanwaltschaft hessisch verfolgt wurde, ist verhaftet worden. Dabei ergab sich, daß er mit mehreren Genossen auch bei Überfall auf einen Postbeamten in Siegfried verhaftet hat, dem die Handtasche auf seinem Dienstewege 195 000 M. abgenommen.

Wintersitz. In den Schwanen Bergen (Oberinnis) hat eine Schmelzmaschine von großer Ausdehnung eine Schaffherde verflüchtigt. Von den Tieren sind 74 getötet worden.

Handelsteil.

Zur Frage der Ein- und Ausfuhr von Wein.

Der Bund südwestdeutscher Weinhändlervereine hielt dieser Tage in Mainz, Kasino „Hof zum Gutenberg“, unter dem Vorsitz des Herrn Hermann Siebel-Mainz eine Vertreterversammlung ab. Zunächst wurde zur Frage der Einfuhr von Wein Stellung genommen, wozu ein Antrag norddeutscher Weinhändlerkreise vorlag, auf vollständige Freigabe der Einfuhr. Nach eingehender Aussprache wurde festgestellt, daß die Interessen in dieser Frage auseinandergehen, und zwar sprachen sich die Vereine in Düsseldorf, Mannheim (beide Vereine), Stuttgart und Würzburg für die freie Einfuhr und die Vereine in Koblenz, Frankfurt a. M., Freiburg, Kreuznach, Mainz, Neustadt a. d. H. und Trier dagegen aus. Mehrere Vereine behielten sich ihre Stellungnahme noch vor. In bezug auf die Ausfuhr von Wein stellte man sich einstimmig auf den Standpunkt, daß die Ausfuhrabgabe so rasch als möglich beseitigt werden muß, da sonst eine Wiederanknüpfung gezeigelter Beziehungen zum Ausland nicht zu erwarten ist. Ferner soll die Weinausfuhr freigegeben, höchstens aber von einem Mindestpreis von 20 M. für die Flasche oder das Liter abhängig gemacht werden; endlich auch die Ausfuhr von ausländischen Weinen und von inländischen Rotweinen gestattet werden. Es sollen auch Schritte unternommen werden, um eine vereinfachte Abfertigung der Probensendungen nach dem Ausland zu erzielen. In bezug auf die Einfuhr elsäß-lothringischer Weine wurde die französische deutsche Vereinbarung mitgeteilt, wonach auf 5 Jahre 260 000 Hektoliter elsäß-lothringischer Weine zollfrei nach Deutschland eingelassen werden müssen gegen die Vorlage von Ursprungszeugnissen einer dortigen Handelskammer. Diese Weine dürfen sowohl geruckert wie ungezuckert eingeführt werden. Zur Frage der Abänderung des Weingesetzes stellt sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß eine solche vom südwestdeutschen Bund nicht in Anregung gebracht werden soll. Die vor einiger Zeit in einer Konferenz der drei Weinhändlerzentralverbände erörterte Schaffung eines Reichszuschusses der deutschen Weinhändlerzentralverbände soll zunächst nicht weiter verfolgt werden, da das bisherige Zusammenarbeiten der Verbände sich bewährt hat.

Berliner Devisenkurs.

Table with exchange rates for various countries like Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien, Prag, Budapest, Bulgarien, Konstantinopel.

Banken und Geldmarkt.

* Die österreichische Creditanstalt verzeichnet ein Rohvermögen von 110 921 000 Kr. (i. V. 85 142 000 Kr.). Hier von entfallen auf Gewinn an Effekten und Konsortialgesellschaften 26.92 (0) Mill. Kr., Zinsen 48.32 (47.54) Mill. Kr., Provisionen 20.40 (14.28) Mill. Kr., Dividenden 18.57 (1.84) Mill. Kronen, Realitätenvermögen 0.10 (0.32) Mill. Kr., nachträgliche Eingänge für bereits abgeschriebene Forderungen 0.08 (0.01) Mill. Kr. Nach Abzug der Lasten für Gehälter von 31.49 (22.33) Mill. Kr., Spesen 12.14 (7.56) Mill. Kr., Abschreibungen von Realitäten und Inventar 0.44 (0.46) Mill. Kronen, Steuern und Gebühren 17.96 (15.57) Mill. Kr., Pensionsbeitrag 1.17 (0.97) Mill. Kr. ergibt sich ein Reingewinn von 47.68 (17.17) Mill. Kr. Der Verwaltungsrat beschloß, für die Aktie eine Dividende von 38 (20) Kr. zu verteilen, den allgemeinen Reservefonds mit 1 Mill. Kr., die Immobilienreserve mit 6 Mill. Kr. zu dotieren, dem Pensionsfonds 10 (2) Mill. Kr., dem Fürsorgefonds der Angestellten 1 Mill. Kr. zuzuweisen, an Tantiemen 1.06 Mill. Kr. auszusahlen und 1.88 Mill. Kr. vorzutragen. In der Generalversammlung wird die Änderung der Statuten zwecks Ermächtigung zur Ausgabe von Geldobligationen in Mark, Franken, Dollar, holländischen Gulden, englischen Pfunden beantragt werden. Nach Wegfall von 16 Filialen besitzt die Creditanstalt nur noch 5.

Aus unserer Leserkreise.

* Auf einer Fahrt nach Schlangenbad mit dem Automobilbus von vergangenen Sonntag konnte man recht Unrechtliches erleben. Die Abfahrt am Kaiser-Friedrich-Platz nachmittags 2.15 Uhr gab schon einen Einblick in die Art und Weise der Betriebsleitung. Die Mehrzahl der Reisenden verließ die Wagen an den verschiedenen Halteplätzen, z. B. Schlangenbad mit 5.50 M. Barzahlung einen nummerierten Platz; das Auto ratterte heran; ein Tobwagen enthielt nun; das Auto fällt hin und her mit allen möglichen Mühen wie Weisheit mit berechneten und unberechneten Euphorien. Einzelne Reisende haben sogar ein und dieselbe Platznummer, wie z. B. die Nummer 12 des vorausbestellungsbehafteten Sitzplatzes. Von Schlangenbad nach Schlangenbad, ein zweites Auto wird eingeleitet; es fällt sich ebenfalls im Nu, man zählt die übliche Tage von 4 M. und fährt nach Schlangenbad. Die Abfahrt vom dortigen Kurort wieder nach Wiesbaden mit Kurwagen abends 9.20 Uhr wird noch gemüßigter. Der Wagen ist voll besetzt. Der Fahrer erhebt nun den Oberlippen. Doch zum allgemeinen Gedächtnis veranlaßt er auf Gehirne des dortigen Betriebsleiters nicht die Abfälle 4 M., sondern 8 M. Fahrpreis pro Person. Darüber natürlich allgemeine Entrüstung und Lärm der Passagiere des Autos vor dem stehenden Kurort. Ein furchtbiger Wagen löst 4 M. pro Person, sogar der eingeleitete von mittags auch 4 M. Und hier wird 8 M. verlangt. Wir verlangen Recht!

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 14. Juli. In der heutigen Vermittlungs-Ziehung liefen 30 000 M. auf 120 768, 10 000 M. auf 133 317, 500 M. auf 70 141, 400 M. auf 14 481, 10 000 M. auf 122 847, 500 M. auf 38 998, 60 000 M. auf 195 875, 135 682, 143 941, 143 372.

In der Nachmittags-Ziehung liefen 3000 M. auf 106 662, 1000 M. auf 124 408, 500 M. auf 114 888, 400 M. auf 149 249, 300 M. auf 38 159, 117 338, 120 609, 123 311, 155 361.

Wetterberichte.

Table with meteorological observations for Wiesbaden, including temperature, wind, and humidity data for July 15, 1920.

Wasserstand des Rheins am 15. Juli.

Table with water level data for the Rhine, including measurements at Pegel, Mainz, and Caub.

Wettervorhersage für Samstag, 17. Juli 1920.

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Trocken, warm, schwache südwestliche Winde.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: G. Seiffert. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungsteil: G. v. Raussenberg; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Verlags- und Handelsteil: G. Seiffert; für die Anzeigen und Redaktionen: G. v. Raussenberg, J. B. v. Raussenberg in Wiesbaden. Druck u. Verlag der G. Seiffert'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunden der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Teufels niedersticht. Buddha sagt in seinen Schriften, die Strohen von abfälligen Urteilen und Warnungen vor dem Weibe, der „vollständigen Fessel des Teufels“. „Wenn eine Frau eine günstige Gelegenheit oder einen bequemen Ort oder einen passenden Verführer findet, lümdigt sie, sogar mit einem Krüppel, wenn sie keinen anderen findet.“ Und an anderer Stelle heißt es: „Alle Flüsse gehen in Krümmungen, alle Wälder bestehen aus Holz, alle Frauen würden sündigen, wenn sie es ungehindert tun dürften.“ Wo hat der Mann sich nur diesen ungeheuren moralischen Kagenjammer geholt, der vor nichts, selbst vor seiner Mutter nicht Halt macht? Es ist ein Glück, daß er die sündigen Blicke zwischen dem Fremden und der Schönen mit der goldenen Kette um das Fußgelenk nicht mehr sehen kann. Er würde sie frohlockend als schlagender Beweis für seinen Pessimismus präsentieren.

Das ist nun mal so in der Liebe. Der gläubige, „eine Tor“ ist immer der Dumme letzten Endes, doch gibt es „sone und solchene“, um mit Rindermund zu reden. Unter einem kofettgeschürzten, knallgrünseidenen Kopftuch mit baumelnden Seidenquasten sagt ein beleidigter, roter Mädchenmund: „Wenn Sie jetzt nicht artig sind, geh ich ins Damenbad!“ „Bittel“ antwortet ihr Partner darauf mit eisigem Gleichmut, „da gehören sie ja auch eigentlich hin!“ Sie sticht einen Augenblick verblüfft darüber, daß ihre fürchterliche Drohung so wirkungslos abprallt, greift verlegen ein paar Hände voll Sand und läßt sie sich am Bein herabrieseln. Dann haucht sie ein spielendes Kind neben sich, nicht es zu sich heran und beginnt es mit großer Grazie zu küssen. Die kleine kofette Schlange hat die Rechnung ohne ihren erfahrenen Partner gemacht. Er zieht die Augenbrauen hoch, saugt überlegen lächelnd an seiner Zigarette und weiß: Wenn eine Frau in Gegenwart des begehrten Mannes so ein Kind küßt, meint sie mit jedem Kuß den Mann.

Ich behne mich im Sand, genosse das hochinteressante

Rino um mich herum und freue mich, daß ich lebe. Der Himmel ist blau, die See ist blau, die Hitze prallt nieder. Wie, wenn plötzlich Buddha erschiene, dem verfluchten, armen Teufel drücken die Hand auf die Schulter legte und in dringender Warnung spräche: „O Mönche, sehet die Weiber nicht an! Begegnet ihr einem Weibe, so sehet es nicht an, habt acht und sprecht nicht mit ihm. Sprecht ihr mit ihm, so denkt: ich bin ein Mönch, ich muß in der verderbten Welt leben wie ein vom Schlamm nicht befehter Lotos.“ Oder er ginge zu dem Lebejüngling hinüber, der sich einen Stiefel darauf einbildet, daß er eine weite Straße auf den Händen laufen kann, ohne das Monokel aus dem Auge fallen zu lassen, er ginge zu ihm hin und spräche: „Dies, ihr Mönche, ist die edle Wahrheit vom Leiden: Geburt ist Leiden, Tod ist Leiden, kurz, die fünf Elemente, die das Hasten am Dasein bewirken, sind Leiden.“ Würde einer von allen aufstehen, die Mönchskutte und den Betteltopf nehmen und mit bescheidenem gesenktem Blick dem Meister folgen? Bewahrt! Man würde Buddha festnehmen und auf seinen Geisteszustand prüfen lassen, denn bedeutende Männer sind nur in der Zeit groß, aus der sie herausgewachsen sind.

Eine hübsche, etwas massige Brünnette sitzt zufrieden lächelnd im Sand und ist ein Stück Kirchtorte. Mit den vielen Brillanten an den weißen, fetten Pfötchen und dem sorgfältig ondulierten, getürmten Haar könnte sie — soweit der Badeanzug eine Beurteilung zuläßt — eine Berliner Bankiersfrau sein. Ich denke mir, sie trägt sehr teure Korsetts nach Maß und hat einen ausgezeichneten Schneider, der kunstgerecht die Massen unterzubringen weiß. Wenn man der Frau nun zumutete, mit der edlen Stiefmutter Buddhas und fünf-hundert Frauen aus dem Fürstengeschlecht der Satras bestaunt von der langen Reise mit verquollenen Füßen weinend vor Buddhas Tür zu stehen und demütig um Aufnahme in den Orden zu bitten, dreimal abgewiesen zu werden und immer wieder zu bitten, bis Buddha

endlich nachgibt und der erste Nonnenorden gegründet wird — wenn man das der Frau zumutete, die dort so genüßlich in ihre Kirchtorte beißt — Tränen bei der modernen Frau? Aber ja! Bäche der Tränen um ein verführtes Kleid, einen mühsigen Klatsch oder eine verpackte Autofahrt. Aber über der Erkenntnis seelischer Armseligkeit meinen? Welch eine uflige Idee! Auf dem Boden unserer Zeit wachsen keine Lotos mehr, keine großen Menschen und keine edlen Schnüßlinge. Unser Sturz war zu tief, unsere Schmach ist zu groß. Wir sind zur Hälfte verhungert und getreten, zur anderen Hälfte verprakt, verflüchtigt, verweicht und demoralisiert.

Rom vor dem Verfall? Ich will lieber nicht mehr Buddha lesen im Familienbad. Der alte Knabe steckt an mit seinem Pessimismus.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Das härteste und das weiche Holz. Bis her wurde die Härte des Holzes durch Druck bestimmt, indem man eine Stahlkugel von 1 Zentimeter Durchmesser mit 50 Kilogramm Belastung und die Größe der Eindringtiefe in verschiedene Holzarten feststellte. Ein neues Verfahren ist nun nach Angabe der „Anschau“ von Nordlinger durchgeführt worden. Es werden Holzstücke von bestimmtem gleichen Durchmesser hergestellt; durch die Zahl der Sägenzüge läßt sich die Härte bestimmen, indem man nämlich die Zahl der auf 1 Millimeter nötigen Stöße berechnet. Auf diese Weise ist eine neue Klassifizierung der Hölzer nach ihrer Härte erzielt worden, die in sieben Gruppen zerfällt. Steinhardt sind Ebenholz und Teakholz, äußerst hart: Buchsbaum, Grenadillholz, Olive, Sedenkörbe, Sauerborn. Zu den harten Hölzern gehören u. a.: Apfelbaum, Ahorn, Alage, Birne, Weißbuche, Edelkastanie, Eiche, Kirsche, Kirschbaum, Korbuche, Wacholder. Als ziemlich hart lassen sich die Hölzer der Eberische, Zeder, Zypresse, Eiche, Ulme, Platane, Pflaume bezeichnen. Unter den weichen Hölzern werden aufgeführt: Eiche, Birke, Fichte, Kiefer, Lärche, Eulekne, Korkfichte, Weißtanne. Den geringsten Grad der Härte weisen die sehr weichen Hölzer auf: Eibe, Pappel, Linde, Weimutstiefer, Weide.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal

Stenotypistinnen
mehrere tücht. Kräfte mit guter prakt. Ausbildung sofort für kaufm. Kontore gesucht.
F 285
Stellenvermittl. d. Kaufm. Vereins, Lulsenstraße 26.

Stenotypistin
v. Landwirtschaftskammer hier gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Rheinstraße 92, erb. F 255

verleite Stenotypistin
(keine Anfänger) Anwaltsbüro Kirchstraße 17, 1.
Fraulein mit Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschriften, z. Erled. leicht. schriftl. Arbeiten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanforderungen erbitte unter N. 111 u. 112, Sana-torium, Gartenstraße 20

Ruhiges geb. Fraulein
für mehrere Wochen zur Gesellsch. alt. Dame von 10-1 für sofort gesucht. Vorz. Sonntagvormitt. zw. 1/11 u. 1/12 Sana-torium, Gartenstraße 20

Gutherzige ehrliche Haushälterin
auf sof. gef. W. Warne, Adlerstraße 30, Part.

Köchin gesucht
Langstraße 37 (Kerotel).

Einfaches gediegenes Fräulein
das in der best. Küche bewandert u. befähigt ist der Hausfrau in allen im Haushalt vorf. Arbeiten eine treue Stütze zu sein. Reflektiert wird nur auf jemand, der auf Dauerstellung sieht. Aus-sührliche Offerten unter N. 256 an d. Tagbl.-Verl. Hell. sehr saub. kinderl.

Mädchen
zu 4jähr. Jungen u. für leichte Hausarbeit gef. Angenehme Dauerstelle. Offerten unter N. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen
gegen hohen Lohn und gute Verpfleg. gesucht bei Rosenkranz, Geilparzer-straße 11.

Debutl. Mädchen
zum 1. August gesucht. Dr. Theiner, Balmühl-straße 6, 1.
Traves katholisches

Hausmädchen
perfekt im Servieren und Bügeln, für sof. auf ein Weingut in der Nähe v. Mainz gesucht; Zweitm. u. Köchin vorz. Guter Lohn u. Verpfleg. zugef. Ang. mit Zeugnisabschr. u. S. 4550 zu d. A.-Exp. Mainzer Verlagsanstalt, H.G. Mainz, F160

Junge Dame, welche Hausarbeit, Einkäuf. u. Gartenbau erlernen will, findet gute Aufnahme in ged. Fam. in sehr schöner Geg. a. nahe Darmstadt. Ang. u. S. 248 Tagbl.-V.

Mädchen
für die Sommermonate ein fleißiges
sucht eine Beamtenfamilie auf dem Hunsrück, Wald-wohnung, gute Verpfleg. u. Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft. Offert. u. N. 935 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen
welches sehr gut kocht, für kinderl. Haush., 2 Berl., zum 1. oder 15. August tagsüber gesucht. Zimmer außerhalb wird vergütet. Gute Zeugnisse erforderlich. Nähe Kaiser-Frdr.-Ring. Offerten unter N. 254 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
für Hausarb. tagsüber ge-sucht. Abends 4.
fleiß. junges Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit 3-4 Stund. gel. A. Förster, Spiegel-gasse 1.

fr. ehrl. Frau
oder Mädchen von 8-10 vormittags für kleinen kinderlosen Haushalt ge-sucht. Moritzstraße 32, 2.
Tüchtige zuverlässige

Buchfrau
per sofort gesucht.
Walter Süß, Langg. 25.

Männliche Personen
Gewerbliches Personal
Suche sofort noch 1-2

Heimarbeiter
prompt und zuverlässig, für Reparaturen geg. gute Bez.
Hoffmanns Schuhfabrik, Goldgasse 15.

Gebild. junges Mädchen
Sannon., evang., musik., im Haus, nicht unerf., sucht, um sich in der fein. Küche weiter auszubild. soll. Wirkungskreis in best. Hause, wo Dienstm. vorz. Es wird besonders Wert auf gute Behandl. u. engsten Familien-An-schluss gelegt. Offert. u. N. 255 an d. Tagbl.-V.

Junger Mann
i. v. 10-12 Uhr Monats-schle. Köch. v. 10 Uhr ab Ballgarter Str. 4, D. 3 r.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Strebsamer Kaufmann
mittl. Jahre sucht sofort Ver-trauensstellung gleich welcher Art. Angeb. u. N. 242 an den Tagbl.-V.

Chauffeur
gelernter Autoschlosser, 1. sofort od. 1. 8. Stellung. Off. u. N. 255 Tagbl.-V.

Chauffeur
geh. Schlosser, m. Führer-schein 2 u. 3b, sucht pass. Stell., hier oder ausw. Klein, Götzenstraße 20.

Putz.
Jüngere, hervorragende, tücht. Verkäuferin, Sprachkenntn. erf. od. später ges. Nur Bewerb. aus der Branche werden berücksichtigt. Ausf. schriftl. Off. Berthold Köhr, Langgasse 7.

Hochbautechniker
auf 4 bis 6 Wochen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen sind unter Angabe des Befoldungs-an-spruches nebst Zeugnissen über frühere Berufstätig-keit zu richten an die Registratur 1 W der Regierung, Bahnhofstraße 15, 2 Trp., Zimmer 60. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 1/9 bis 1 und 1/3 bis 6 Uhr erwünscht.

Bon Generalvertretung großer süddeutscher Versicherungs-Gesellschaft mit allen modernen Versicherungs-zeigen werden allerorts rührige

Vertreter
bei hohem Provisionsfähen gesucht. Begebenen-falls festes Einkommen bei nachgewiesener erfolg-reicher Tätigkeit. Angebote u. F. T. 15987 A. an Ma-Haasenstein & Vogler, Frank-furt a. M., erbeten. F 81

Bermietungen
Möbl. Rim. Manf n/w
E. a. möbl. 1k. Ball-3. an d. od. Ebel. (Aust.) abs. Adr. Tagbl.-V. Um

Buchhalter, Korrespondenten, Stenotypisten, Verkäufer (Ban.) Bau- u. Masch.-Techniker
bietet an F 88
Stellennachweis für Kaufmänn. Angekellte im Stadt. Arbeitsamt.

Immobilien-Kaufgehilfe
Billa in Boppard
7 Zim., vornehme Lage, sofort zu beziehen, zu verk. Rheinisch-Lothring. Immobilien- u. Hypoth.-Büro, Filiale Wiesbaden, Taunusstraße 34.

Billa
massiv, mit groß. Garten, zu kaufen gesucht. Event. auch später beschubar. Angebote mit Preis und Lage unter N. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Landhaus
mit 1-2 Morgen Land, Nähe Wiesbaden, zu l. gesucht. Off. unt. N. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Wäscherei
zu kaufen gesucht mit lebendem und totem Inventar. Umgebung von Wiesbaden, mit schönem Haus u. Garten. Sofort. Barauszahlung. Offert. u. N. 254 an den Tagbl.-V.

Berläufe
Nachweisbar aufgehend. Lebensmittelausbeut. Umstände halber sofort zu verkaufen. Gest. Off. u. N. 251 an d. Tagbl.-V.

Damen-Freiw.-Geschäft
preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-V. U. 2
Zwei erstklassige braune, glatte, schwere Arbeits-Blende (Brah-tere) zu verkaufen. Näh. Bertramstraße 2, B. e.

Gutes Pferd
für Landwirt geeignet, u. Garantie, und prima Saanenziege zu verk. Herpel, Hellmündstr. 18.

Gespinn Dipeuken
zu verk. evtl. auf Einsp. zu verkaufen. Christ, Erdbeim Bahnhofstr. 5

Pferd mit Fohlen.
Mittelschweres Pferd, fromm, zuverlässig, 1 u. 2-jähr. gef., mit 6 Wochen alt. Fohlen wegen Platz-mangel zu verk. H. Döhr, Kettelbedstraße 22.

Schäferhunde
verf. Landhaus Braun, oberhalb Langenbedlach.

2 deutsche Schäferhunde
Alte, z. Zwing. Ernst, u. Nassau, 7 W. alt, ab-zugeben Preisunter 13.

Dobermann
3jährig, prima Wackhund, Umstände halber sot. zu verkaufen. Franz Sas-mann, Kochtrunnendf. 1.

Kleintiere-Verkauf
(Kübe) Isch, Exemplar, treuer Begleiter u. wach-sam, in gute Hände zu verk. Weberstraße 5.

Rebwincher
(kleinste Rasse) zu verk. Geiselhart, Dohleimer Straße 63.

Schlachttaffel, Hähne u. Hühner, sowie Jung-geflügel hat bill. abzug. Geflügelhof Wehrhain.

Minoria-Zuchthähne
zu verkaufen. A. Jutra, Kapellenstraße 23.

Glade mit Hühn.
u. Küden allein, abzug. Geflügelhof Wehrhain.

Günst. Gelegenheit!
Abzugeben: Schreibstif-garnit., sowie 3 Hähnen (Dante, Nürnberg, Mad-donna und Hermes), Bronzeplastik, vergol-d. Anhängler, 3 led. Damentaschen, Aquarien in allen Größen wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preis.

Rohr,
Taunusstraße 16, 3. 10-1 Uhr.

Indentleid,
beigefarb. in gutem Zu-stand, für 350 Mk. zu verk. Anseh. bis 1 Uhr mittags bei Seiberger, Schiersteiner Str. 22, 1.

Berläufe billig
3 Herrenanzüge, mittlere Fig. 1 Sportanzug, Zooppe u. kurze Hölz. pr. Stoff, für 17-18. 1 Smoking, fast neu, 1 fast n. Gebrod u. Weste, mittlere Figur, hochfein, mehrere helle Ball- u. Gesellschaftswest., 1 leib. H.-Schirm, fast n. H.-Stiefel in Gr. 40, 41, 44, 1 P. weisse H.-Stiefel (42), ar. Posten Steb- u. Stehumbegtrag St. 1 u. Damen- u. Kinderstiefel, alles sehr gut erh., ein Posten Klaviernoten und Notenbücher.

Schüler,
Näherstraße 47.
an der Taunusstraße, b. Sonntagvorm. 12 Uhr
Mehrere gut erhaltene

Anzüge
preiswert zu verk. Josef Kleiser, Langgasse 9.
Ein neuer
dunkelblauer Anzug
Mittelschwere, sowie ein indischer Sportkostüm mit Eisenbein einget. u. d. Anzul. Samstag, nachm. 4 bis 5, Sonntag, vorm. 11 bis 3 Uhr. Ludw. Schulte, Bingerstraße 18.

Anzüge u. Hosen z. verk.
Wiener, Schachtstr. 30, 1.
Cutaway m. schwarz u. weißer Weste zu verk. Nidel, Feldstraße 13, 3.
Hose n. w. Tennisstiefel (Schriftl. 80), Saffo- u. Gebrod- u. Anzug zu verk. Daniel, Hellmündstr. 12.

Kutcher-Mantel,
Boddede, Bolinder, Bela-tragen, Fahrrad usw. zu verk. Stephan, Frank-furter Straße 15.

Weisse Wollschuhe (38),
passend für Brautschuhe, schwarz, Chiffon-Sonnen-schirm, beides elegant zu verk. Kamele, Kai-Str.-Ring 14, vorm. bis 11 1/2.
2 P. weisse Lederhose (Größe 35 u. 36), aus-geschnittene Fesseln, passend für Tanzschuhe, preiswert zu verkaufen. Breuner, Rheinstraße 100, 2.

Herren-Stiefel,
schm. Fuß (Gr. 41-42), Nohrbach, z. verk. Kauer, Kollasstr. 24, 4. nachm.
1 Paar Schürstiefel für 6-7jähr. Knaben zu verk. Deulina, Zimmer-mannstraße 3, Bbb. 1 L.
2 schöne Herren-Hüte zu verk. Zirbes, Emser Str. 43, 2. 1-3 abds. 6.
1 großer w. Teppich, 3 m l. 2 1/2 breit, zu verk. Müller, Nidelsberg 3, 2.
Hose neuer Levisch (3 1/2 x 2 1/2) preiswert zu verk. Näh. Kollasstr. 1, 1 St. Wehrhain.

Handtöcher, pr. Kindl,
fast neu zu 475 Mk. zu verk. Anschaffungs-Preis 875 Mk. Meyer, Kar-lstraße 35, 3 r.
3 Bde. n. Altdens Erb-funde, Schiller, Lessing, Romane und Zeit-schriften billig zu verk. Taunus-straße 16, 1.

Hefte „Die Woche“
50 Stüd. 1901/2, 3 Bde. „Das Blatt für Alle“ u. Käfige zu verk. Schmidt, Gartenfeldstraße 57, hini. Eingang Schlachthaus.
Polnische und russische Romane billig zu verk. Taunusstraße 16, 1.

Billard
105x210 cm Spielfläche, tadellos erhalten, mit 12 Queues u. Bandständer, sowie 1 Satz Bälle preiswert zu verkaufen. Ange-erbeten an 662

Waldenfabrik
Johannisberg, Geisenheim am Rhein.

Glöckenspiel
mit Klaviatur zu verk. oder gegen A-Marinette zu verk. Vorstr. 4, Stb. 1
Grammophonplatten a 6 Mk., Einmachtopfe, Backwanne u. versch. vt. Hartmann, Friedr. Str. 57
Ein weisses Schloß, neu, mit Zubehör sofort zu verkaufen. Goldberg, Sedanstraße 5, Part.

Wegen Raumangel
kompl. eleg. Schlafzim-mer, Spiegel, Marmor, Chaisel, Tisch, Stühle usw. Näh. bei Winter, Langgasse 19, 1.

Rußbaum-Bett
mit Korbarmmatratze vt. Roth, Bertramstraße 7, 1.
Ein Kinderbett, Schlei-er, Kinderwagen 1 vt. Wagner, Niederwallstr. 5
Sch. Ottomane, antik, verk. Roth, Bismarckstr. 9

Wegen Umzug
2 Sessel, Divan - Dede, Porzellan, Gasbrenn- und versch. Sach. vt. Schmidt, Bismarckstraße 36, 1 L.

Geldschrank
zu verkaufen.
Bauer, Wehrhainstr. 44.
Zwei Kleiderschränke.
1 Wohnen - Maschine, ein eil. Gerüst zu vt. Lützen-straße 5, Stb. 2 links.

Berlin,
pol. Brauchstüd. Küchen-Ausstatt. Kleiderk., Mädchen-Strobhut, weiß. Spitzenbüchsen, 3 Paar Schuhe (32, 35, 36) Fuß-matte, Weder, Wand-schreibtisch, Vorhangstang., Badofen, Gasr., Dampf-lostopf, Wandbrett weig. Wohnungsmöbel u. vt. Meyer, Moritzstraße 3, 3.

Mod. Kücheneinrichtung
Büfett (Küch.) zu verk. Kint, Schiersteiner Str. 27.
Großer Geldschrank, wie neu, billig zu verk. Gerhardt, Seerodenstr. 16
Telesphon 3761.

Al. aut erb. Geldschrank,
versch. Patent-Türschloß, 1 Stehleiter u. vt. Steis, Kettelbedstraße 12.
Kleiderschrank, vt. ein. 125 Mk. Küchenstüd. 30. Groß. Metallstüd. 10.
Schreibstisch m. boh. Rücklehne mit Küd. u. Stützfäßen zu verk. Brüll, Karlsruher Str. 31, 3 links.
2 eil. Ballon-Sessel, überpolstert, zu verkaufen Bismarckstraße 19, 3 r.
Ein Blumenstüd. 1 Affumulator, 2 Volt. zu verk. Kollasstr. 4, 2 L.
Ladenschrank, Kuchenschrank, Tuschenschloß zu verk. Dambachtal 19.

Ein Rahmenstüd
(72 x 42) zu verkaufen Erdbeim Straße 4, S. 2 r.
6. Nähm. vt. Kollasstr. 29.
Gr. Karzer Wäschtopf, 48 G., aut erhalten für 60 Mk. zu verk. Schmal-haber Straße 45, Nr. 21.

Personen-Auto
6/12 PS.
4 Stüd. in tadellosem Zu-stand, Umf. d. d. d. preiswert aus Privatband zu verkaufen. Offerten un-ter N. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Messerwagen,
1 Geschäftswagen 500, zu verk. B. Dillendorfer, Derrnuberggasse 5.
Gut erhalt. Milchwagen mit Lederverbed zu verk. Näheres Erdbeim, Neus-gasse 23.
Neuer K. noch ungeb. Leiterwagen
10-12 Ztr. Tragf., bill. zu verkaufen. Näheres Marktstraße 19, Part.

Eleg. n. Kinderwagen
(Brennab.) billig abzug. Kollasstr. 4, 2 L.
Gut erh. Kinderwagen zu vt. Herrmann, Jaget-straße 4, 1 r. Waidstraße.

Gr. Ideal. Kochwagen,
neuer Zinzel-Put (36 1/2) bill. abzugeben. Blamer, Hellmündstraße 39, 2.

Ein Messerwagen,
1 Geschäftswagen 500, zu verk. B. Dillendorfer, Derrnuberggasse 5.
Gut erhalt. Milchwagen mit Lederverbed zu verk. Näheres Erdbeim, Neus-gasse 23.
Neuer K. noch ungeb. Leiterwagen
10-12 Ztr. Tragf., bill. zu verkaufen. Näheres Marktstraße 19, Part.

Eleg. n. Kinderwagen
(Brennab.) billig abzug. Kollasstr. 4, 2 L.
Gut erh. Kinderwagen zu vt. Herrmann, Jaget-straße 4, 1 r. Waidstraße.

Gr. Ideal. Kochwagen,
neuer Zinzel-Put (36 1/2) bill. abzugeben. Blamer, Hellmündstraße 39, 2.

Ein Messerwagen,
1 Geschäftswagen 500, zu verk. B. Dillendorfer, Derrnuberggasse 5.
Gut erhalt. Milchwagen mit Lederverbed zu verk. Näheres Erdbeim, Neus-gasse 23.
Neuer K. noch ungeb. Leiterwagen
10-12 Ztr. Tragf., bill. zu verkaufen. Näheres Marktstraße 19, Part.

Eleg. n. Kinderwagen
(Brennab.) billig abzug. Kollasstr. 4, 2 L.
Gut erh. Kinderwagen zu vt. Herrmann, Jaget-straße 4, 1 r. Waidstraße.